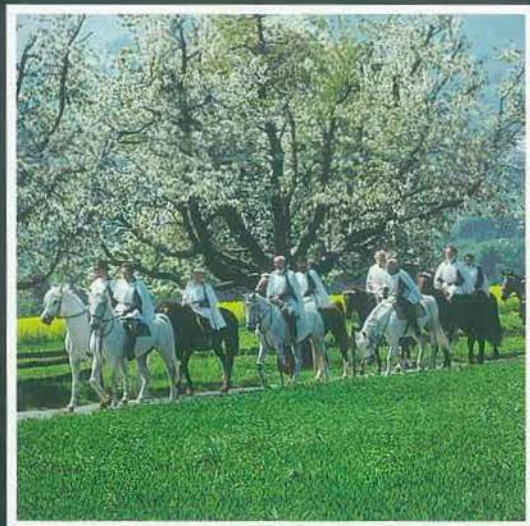


Tracht und Brauch
Costumes et coutumes
Costumi ed usanze
Costums ed usits



2 / 1999

Zeitschrift
der Schweizerischen Trachtenvereinigung



Johannes Schmid-Kunz
Redaktor/Rédacteur

Liebe Trachtenleute
Im letzten Editorial habe ich versucht, unseren Mitgliederrückgang zu erklären. Eine solche Analyse bringt uns nur weiter, wenn wir Lehren daraus ziehen und – in unserem Fall – Wege suchen, die erwähnten Vorgänge zu verlangsamten und mit phantasievollen Aktionen auszugleichen. Dazu sind Fragen nötig, die sich jede Trachtengruppe, insbesondere jeder Gruppenvorstand stellen sollte. Eine mögliche Auswahl an Fragen sei an dieser Stelle zusammengestellt:

- Wollen wir neue Mitglieder, die wir mit ihren Eigenheiten und Bedürfnissen in unsere Gruppe integrieren müssen?
- Was unternehmen wir, um Neumitglieder zu werben?
- Treffen wir die nötigen Vorkehrungen, um Neumitgliedern den Einstieg zu erleichtern (beispielsweise einen Volkstanz-Anfängerkurs)?
- Nehmen wir allein Neumitglieder auf, die sich sofort im Verein engagieren?
- Erwarten wir, dass Personen, welche sich für eine Mitgliedschaft in unserer Trachtengruppe interessieren, mindestens eine gewisse Zeit «bei der Stange bleiben»?
- Stellen wir die Anforderung an unsere Neumitglieder, dass sie eine Tracht besitzen oder sich nächstens eine zutun werden?
- Muss die verlangte Tracht «gruppenkompatibel» sein, das heisst zu einem gewissen Kanton, einer bestimmten Region gehörend, oder muss es sogar eine vorgeschriebene Tracht sein?

Selbstverständlich sind diese Fragen nicht einfach aus der Luft gegriffen, sondern beziehen sich auf Gegebenheiten und Gepflogenheiten, welche ich in den verschiedensten Trachtenregionen der Schweiz angetroffen habe. Diese «Eintrittstraditionen» (gelegentlich auch Eintrittsbarrieren) sind oft entweder mit dem Entstehen einer Gruppe oder mit ihrer Zielsetzung verbunden. Geben Sie Ihre Idee zur Mitgliederwerbung weiter... Schreiben Sie einen Leserbrief im «Tracht und Brauch»!

Johannes Schmid-Kunz
Herzlich Ihr Johannes Schmid-Kunz

Chers amis du costume,
Dans le dernier éditorial, j'ai essayé d'expliquer les causes de la diminution du nombre de nos membres. Une telle analyse nous permet de progresser à condition d'en retenir une leçon et – dans le cas présent – de chercher des solutions pour ralentir ce processus

et l'équilibrer en prenant des initiatives pleines de fantaisie. Cela nécessite des questions que chaque comité de groupes devraient se poser. Voici, en résumé, un choix de questions qui s'imposent:

- Désirons-nous vraiment accepter de nouveaux membres et les intégrer ensuite dans nos groupes en respectant leurs particularités et leurs besoins?
- Qu'entreprendons-nous pour recruter de nouveaux membres?
- Choisissons-nous les moyens nécessaires adéquats pour faciliter leur intégration (par exemple en organisant des cours de danse populaire pour débutants)?
- Acceptons-nous seulement les nouveaux membres qui prennent de suite des engagements dans l'association?
- Nous attendons-nous à ce que les personnes qui s'intéressent à devenir membres d'un groupe de costumes s'engagent au moins pour un temps certain?
- Imposons-nous à nos nouveaux membres l'obligation d'avoir un costume ou du moins de s'en faire confectionner un prochainement?
- Le costume souhaité doit-il s'adapter à un groupe, c'est-à-dire à un certain canton, à une région déterminée ou faut-il même en prescrire le choix?

Bien entendu ce ne sont pas là des questions en l'air mais elles correspondent bien à des données réelles et des coutumes que j'ai observées dans les différentes régions de costumes de la Suisse. Ces traditions à respecter pour faire partie d'un groupe (de véritables barrières parfois) sont souvent déjà envisagées lors de la création d'un groupe ou dans les objectifs que celui-ci s'est fixés. Donnez votre avis au sujet du recrutement de nouveaux membres en écrivant au courrier des lecteurs de «Costumes et coutumes»!

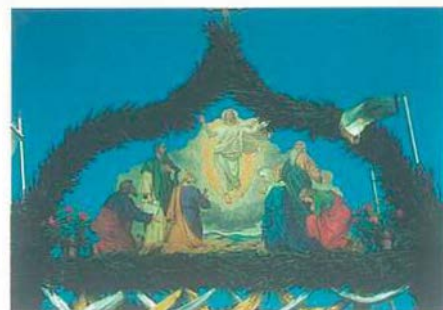
Bien cordialement
votre Johannes Schmid-Kunz

Unser Titelbild:
Impressionen vom Auffahrtsumritt in Beromünster.

Notre page de couverture:
Impressions de l'«Auffahrtsumritt» à Beromünster.

Bilder/illustrations: Ludwig Suter

Der Auffahrtsumritt Beromünster ist eine Prozession am Christi-Himmelfahrtstag zu Fuss und zu Pferd. L'«Auffahrtsumritt Beromünster» est une procession qui se déroule à pied et à cheval le jour de l'Ascension du Christ.



Beromünster	Seite 6-11
Der Obmann	Seite 13
COCORO	Seite 14
Jugend	Seite 15
Kontratänze	Seite 16-18
Aktuell	Seite 19
Brief aus Neuseeland	Seite 21
Was macht die Tracht?	Seite 22
Marktplatz	Seite 24
STV-Mitteilungen	Seite 26
Appenberg – Traktanden Gönnervereinigung	Seite 29
Veranstaltungen	Seite 30

Beromünster	Pages 6-11
Le président central	Page 13
COCORO	Page 14
Jeunesse	Page 15
Les contredanses	Pages 16-18
Actuel	Page 19
Lettre de Nouvelle-Zélande	Page 21
Pourquoi un costume?	Page 22
Place du marché	Page 24
Informations FNCS	Page 26
Appenberg – Ordre du jour de l'AG	Page 29
Manifestations	Page 30

Vorschau/Sommaire 3/99

Calvenfeier

Am 22. Mai 1999 jährt sich die Schlacht an der Calven (Münstertal) zum 500. Mal. Vor 100 Jahren feierten die Bündner diesen Jahrestag mit Festspiel und grossem Umzug mit den erstmals wieder hervorgeholten Trachten. War dies die Geburtsstunde der Trachtenbewegung im grössten Schweizer Kanton?

Calvenfeier (Fête de Calven)

Voilà que le 22 mai 1999 nous commémorerons, pour la 500^e fois, la victoire de la bataille de Calven dans la vallée de Münster GR. Il y a 100 ans, les Grisons ont fêté cet anniversaire en organisant une manifestation et un immense cortège où l'on a, pour la première fois de nouveau, ressorti les costumes. A-t-on assisté à cette occasion à la naissance de l'évolution des costumes dans le plus grand canton de Suisse?

Fête du Blé (Getreidefest)

Ende letzten Sommers entdeckten 26 000 Zuschauer das Fest des Getreides und Brotes (Fête du Blé et du Pain) in Echallens im Kanton Waadt. Es war die Feier der Landberufe, der Müller und Bäcker, an welcher beinahe 1000 Schauspieler teilnahmen.

Fête du Blé

A la fin de l'été dernier, 26 000 spectateurs ont découvert la Fête du Blé et du Pain à Echallens, dans le canton de Vaud. Une célébration des métiers de la terre, du meunier et du boulanger à laquelle ont participé près de 1000 figurants.

«Tracht und Brauch» 3/99

Redaktionsschluss:

19. Juni 1999

Erscheinungsdatum:

31. August 1999

«Costumes et coutumes» 3/99

Dernier délai de rédaction:

19 juin 1999

Date de parution:

31 août 1999



Bild/illustration: Erhard Ransner

Das Jubiläum!

Im Jahre 2001 feiern wir das 75-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Trachtenvereinigung. Das schönste Geschenk, das wir uns selber machen können, ist eine positive Mitgliederbewegung. Aus diesem Grund hat unser leitender Ausschuss das Jahr 2000 unter das Motto «Mitgliederwerbung» gestellt. Ihre Gedanken und Ideen zu diesem Thema veröffentlichen wir gerne in den nächsten Ausgaben von «Tracht und Brauch».

Le Jubilé!

En l'an 2001 nous fêterons le jubilé des 75 ans de la Fédération nationale des costumes suisses. Le plus beau cadeau que nous puissions nous faire c'est augmenter l'effectif de nos membres et donner un nouvel essor à notre association. C'est pour cette raison que notre Comité directeur a choisi comme thème pour l'an 2000 «La conquête de nouveaux membres». C'est bien volontiers que nous publierons vos avis et vos idées à ce sujet dans le prochain numéro de «Costumes et coutumes».

Auffahrtsumritt Beromünster

Mit über 400jähriger Tradition begeht Beromünster alljährlich den Christi-Himmelfahrtstag. Eine Prozession mit vielen Reitern in farbenprächtigen Uniformen und mit ungezählten Pilgern zu Fuss beginnt in der Morgenfrühe. Tausende beteiligen sich jeweils an dieser imposant barocken Festlichkeit und erleben am Nachmittag den feierlichen Einzug und Abschluss im festlich dekorierten Flecken.

Die «Möschterer Uffert», wie wir Einheimische sagen, ist nicht bloss ein alter schöner Brauch, den man liebevoll pflegt, und ist keine bunte Folklore, welche man für Touristen und Nostalgiker alljährlich durchführt. Die bunten Radmäntel und Uniformen sind nicht einfach originelle Kostümierungen, Kreuz, Fahnen, der Michelsstab, die Standarten und die Monstranz sind nicht nur Requisiten, welche man zu dieser bunt barocken Auf-führung braucht. Der Umritt ist ein kirchlicher Akt, eine Prozession am Auffahrtstag zu Fuss und zu Pferd. Es braucht kein Organisationskomitee, das die Durchführung organisiert und kein Verkehrs-büro, welches für die Werbung zuständig ist. Alles, was es zu tun gibt, wird zwischen Kirchenrat und den Direktbetroffenen in aller Kürze abgesprochen. Vieles aber wird schon seit Generationen und ohne besonderen Auftrag in einzelnen Familien, dies oft mit grossem Aufwand geleistet.

Wer nur am frühen Nachmittag den Abschluss der Prozession im Flecken Beromünster erlebt, erhält ein ganz unvoll-

ständiges Bild dieses Anlasses. Es gibt ungezählte faszinierende Begebenheiten an diesem langen Tag. Sie alle hier auf den wenigen Seiten zu beschreiben wäre vermessen. Trotzdem sei versucht, einige wesentliche Punkte im Ablauf darzustellen.

Eine Prozession ist ein Hinziehen zu einer Kirche oder einer Kapelle der näheren oder weiteren Umgebung oder auch das Umgehen eines bestimmten Gebietes oder eines Gotteshauses. Es ist ein Heraustreten aus dem sakralen Raum, ein Hinaus in die freie Natur, Gott bittend um seinen Segen. Von den einst vielen Umgängen durchs Jahr sind hier in Beromünster noch erstaunlich viele bis heutzutage erhalten geblieben. Am Palmsonntag zieht die Geistlichkeit begleitet von Jugendlichen mit Palmenstangen in einem bunten Festzug von der Stiftskirche durch die Hauptstrasse zur Pfarrkirche. Am Fronleichnamstag begleitet die Bevölkerung in eindrucksvoller Art und Weise die Priesterschaft durch die alten Gassen. Allmonatlich umgehen die Chorherren des Stiftes ihr Münster, wobei eine wertvolle Muttergottesstatue mitgetragen wird. Ver-

Programm des Auffahrtsumrittes Beromünster am Donnerstag, 13. Mai 1999.

5.30 Uhr Abritt im Flecken Beromünster

5.45 Uhr Predigt beim Schössliwäldli

8.15 Uhr Einzug in Rickenbach und feierlicher Gottesdienst in der dortigen Kirche

11.15 Uhr Abritt in Rickenbach

12.00 Uhr Vorbeiritt in der Seeblen (Nähe Dorf Gunzwil)

14.00 Uhr Festlicher Einzug und Schluss im Flecken Beromünster

Im Eigenverlag des Autors dieses Zeitschriftenartikels ist ein Bildband erschienen. Der Auffahrtsumritt Beromünster. 68 Seiten, 26/21 cm, 90 farbige Abbildungen. Fr. 40.—.

Erhältlich bei: Ludwig Suter-Brun, Postfach, 6215 Beromünster.





Aufwendige Vorbereitungen für den Auffahrtstag. Mitten im Flecken Beromünster entsteht der Triumphbogen, geschmückt mit viel buntem Zierat.

Des préparations qui exigent beaucoup de travail pour le jour de l'Ascension. Au centre de Beromünster se dresse l'arc de triomphe richement décoré d'ornements multicolores.

schiedene Kapellen sind alljährlich das Ziel frommer Pilger. Am Mittwoch vor Auffahrt ziehen die Schüler mit «Kreuz und Fahne» durch die blühende Landschaft und anderntags folgt dann der eigentliche Höhepunkt «d'Möischerer Uffert».

Nebst in Beromünster finden im Kanton Luzern noch in fünf weiteren Orten ähnliche solch einzigartige Umritte statt. Sie sind alle etwa zur gleichen Zeit, zu Beginn des 16. Jahrhunderts entstanden. Vieles hat sich formal im Laufe der Zeit verändert. Doch der Kernpunkt, das Lob Gottes und die Bitte an den Schöpfer um reichen Segen, ist geblieben.

Für alteingesessene Beromünsterer und Gunzwiler beginnt das kirchliche Fest schon Tage vorher. Bereits am Sonntag probt die Reitermusik Gunzwil auf der Strasse Beromünster nach Waldi. Es sind dies etwa zwei Dutzend Bläser zu Pferd. Choräle, Kirchenlieder und auch flotte Märsche werden geübt und gehören zum Repertoire. Es braucht sattelfeste Reiter, ruhige Pferde und gute Musikanten. Dazu gehört aber auch eine grosse Portion Eitelkeit, um hier mit dabei zu sein.

Fast «fieberhaft» werden in den drei verbleibenden Tagen letzte Vorbereitungen getroffen. Entlang des 18 km langen Pilgerweges wird alles in Ordnung gebracht. Der Hausvorplatz gewischt, messingene Türbeschläge glänzend poliert, die Fensterläden gewaschen und die Vorhänge gespült. Vor der Scheune wird wieder einmal Ordnung gemacht. Umbauarbeiten und Renovationen von Fassaden müssen beendet und die Baugerüste entfernt, die Gärten angepflanzt und die morsche Viehzäunung endlich geflickt sein. Dies und vieles mehr wird getan, nicht bloss für den lieben Gott, auch für die vielen Pilger, die vorbeiziehen werden. So macht alles auch wirtschaftlich einen Sinn! Mancherorts wird geküchelt und gebacken, denn man erwartet auf «Uffert» Besuch.

Entlang des Weges durchschreitet die Prozession 14 mit Tannenzweigen eingebundene und buntem Zierat geschmückte Tri-

**Der Reitertrass wird angeführt vom
Weibel des Chorherrenstiftes
Beromünster.**

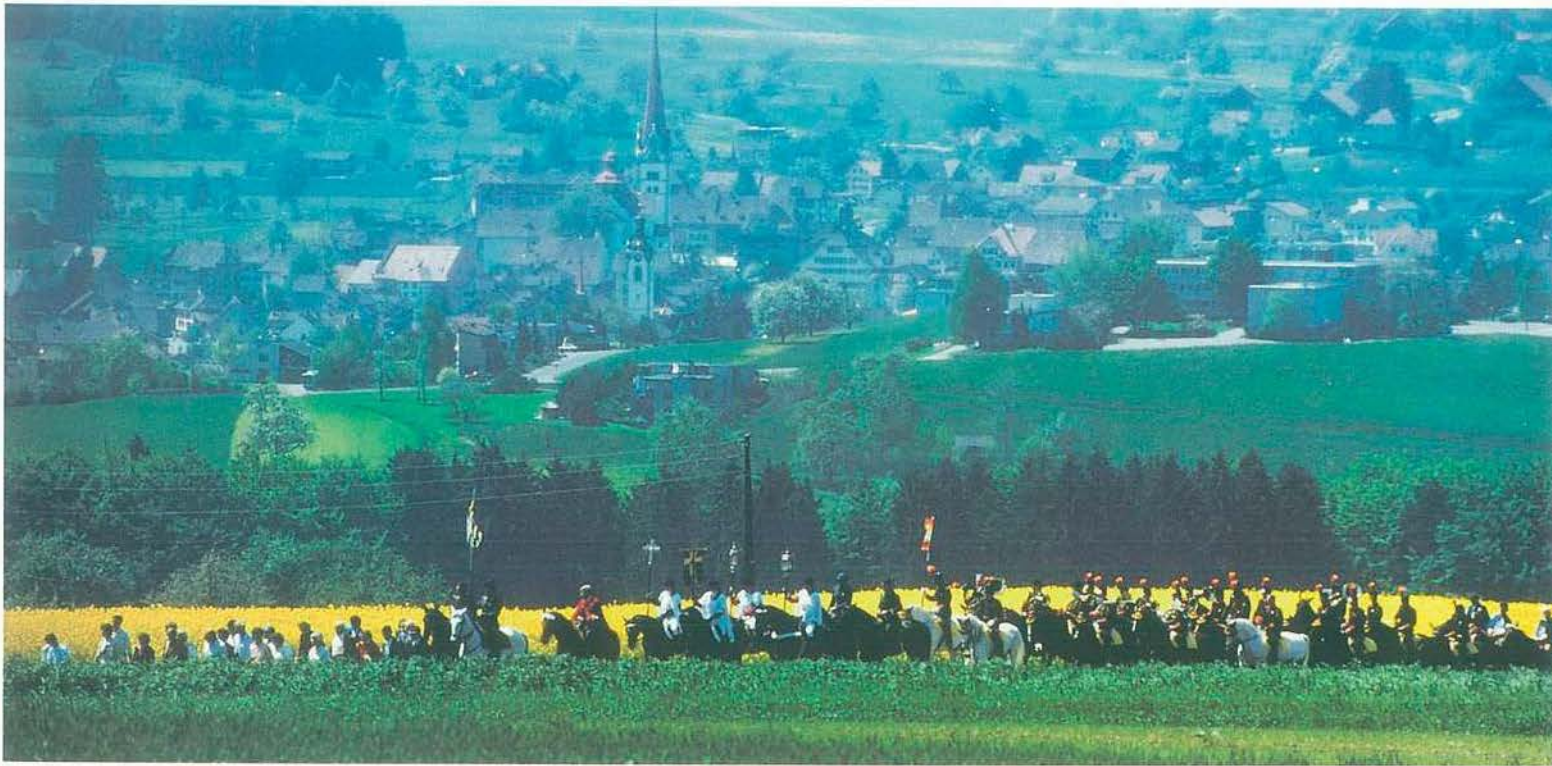
**Le défilé des cavaliers est emmené
par le messager des chanoines de
Beromünster.**

umphbogen. Das Aufstellen der dafür notwendigen hohen Holzkonstruktionen und das Dekorieren erfordert viel Aufwand und Zeit und wird von den Anwohnern ohne Entgelt getan. Farbige Stoffbänder, Blumensträuße, Engel auf Blech gemalt, Fähnchen und Inschriften sind beliebte Zierden. Mit diesen Auffahrtskränzen heißen die jeweiligen Bewohner die Prozession willkommen. Unter ihnen wird beim Durchritt vom Pfarrer der Segen erteilt. Entlang des Prozessionsweges sind auch die Häuser geschmückt. Vor den Fenstern steht da eine Muttergottesstatue, stammend aus Lourdes, dort eine Herz-Jesu-Figur, ein Kreuz oder ein schönes religiöses Bild. Kerzenstöcke und Blumen in Kristallvasen werden auf- und ausgestellt. Über die Fensterbänke hängen kleine Teppiche in Samt mit Goldborten oder Häkelarbeiten aus Frivolité, wobei Ähren und Reben, das Lamm Gottes, Kreuz und Kelch und vor allem das Christusmonogramm IHS beliebte Motive sind. All das ist nicht nur Dekoration, es ist Ausdruck echt gelebter Volksfrömmigkeit.

**Betende zu Fuss und zu Pferd.
18 km weit geht die Pilgerstrecke.**

**Des pèlerins, à pied ou à cheval,
prient. Le parcours de la procession
est de 18 km.**





In mittäglichem Dunst liegt der Flecken Beromünster. In kurzer Zeit wird die Prozession dort einreiten.

Dans la brume de midi on aperçoit Beromünster. La procession arrivera bientôt à cheval dans cette localité.

Viele Pilger ziehen bereits am Vorabend des Auffahrtsfestes los, um laut betend oder in stille Gedanken versunken die Prozessionsroute zu wandern. Gleichzeitig aber beginnt jetzt in manchem Stall lebhaftes Treiben. Noch zu nachtschlafener Stunde werden die Pferde gefüttert und ihnen die Sättel aufgebunden. Bereits um halb vier läuten erstmals die Glocken der Kirche. Dort sind Kreuz und Fahnen, die Chorhemden und Radmäntel abholbereit. In den Wirtschaftshäusern wird für die vielen auswärtigen Gäste und Besucher Morgenessen serviert.

Hinten in der Badgass spielt die Reitermusik vorerst einen Choral – zur Angewöhnung der Pferde, aber auch als Einstimmung auf den heiligen Tag. Vorne in der Hauptgass formiert sich der Reiterzug. Eine spürbare Nervosität vermischt mit Pferdegeruch liegt in der Luft. In den Gassen hallt das Aufsetzen der Hufe und dazwischen Gewieher. Über den Dachgiebeln dämmert es allmählich. Viel Volk ist unterwegs mit gutem Schuhwerk und not-

Le traditionnel «Flurumritt» de l'Ascension à Beromünster

Beromünster célèbre chaque année la Fête de l'Ascension du Christ, une tradition vieille de plus de 400 ans. Dès les premières lueurs du jour, une procession formée de pèlerins et de cavaliers se met en route. Le prêtre, le prédicateur, le clergé, le sacristain ainsi que les chanteurs, tous défilent à cheval. La fanfare des cavaliers, un corps monté composé de deux douzaines de musiciens, est vraiment impressionnante. Son répertoire se compose de chorales, de chants d'église, mais également de marches entraînantes. En tête du cortège nous apercevons les bannières, les servants de messe et les porteurs de lanternes et de drapeaux. Puis suivent, à cheval également, les conseillers ecclésiastiques, le service d'ordre militaire vêtu de vieux uniformes de cavalerie ainsi que beaucoup d'autres cavaliers. C'est à 5 h 30 du matin que le cortège quitte Beromünster. Des milliers de pieux pèlerins au moins effectuent à pied le même parcours de 18 km de long, certains priant à haute voix, d'autres plongés dans un profond silence. En passant devant les fermes, à travers les champs et la campagne en fleurs, on atteint le village de Rickenbach. Il est alors 8 h 15. A cet endroit, une messe animée par des chœurs et un orchestre est célébrée à l'église. A ce moment, nous avons effectué la moitié du parcours de la procession. Puis à 11 h 15, c'est au son des cloches et de la musique que le cortège quitte ce lieu. Il faut alors compter encore quatre heures de chevauchée. A 14 h, le retour solennel à Beromünster est annoncé. C'est avec un sentiment de souveraineté que les cavaliers arrivent ici et parcourent les rues entre des rangées de spectateurs serrés. Dans la rue principale, sous l'arc de triomphe, le prêtre s'adresse une dernière fois aux milliers de croyants et remercie tous les auxiliaires bénévoles, les participants et les visiteurs. Après le «Notre Père» récité en commun, la musique montée entonne un hymne, le sacristain agite sa vieille clochette et le prêtre bénit les fidèles. Puis, à la fin de cette cérémonie religieuse, la fanfare joue «Dieu Tout-Puissant, nous te louons» et tous les participants l'accompagnent en chantant. Ensuite, les cavaliers se dirigent vers l'Hôtel Hirschen et le clergé retourne à la cure; tous ont mérité de boire un verre, étriers encore aux pieds. C'est avec quelques courbatures au dos et à la nuque que certains évoquent cette journée riche en événements et presque tous seront ou espèrent être présents l'année prochaine.



Es sind nicht nur schöne Dekorationen, sondern sichtbare Zeichen echter Volksfrömmigkeit.

Il n'y a pas seulement de jolies décorations mais des signes évocateurs de piété populaire.

lange nicht mehr gibt, beginnt die Musik den Marsch: «San Carlo» und gleich anschliessend beim Ausgang des Wäldchens singt der Chor: «Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn». Das Fussvolk betet zumeist auf dem Weg den Rosenkranz. Es ist eine Abfolge von 153 Ave-Maria und Betrachtungen des Lebens Jesu in kurzen eingeschobenen Sätzen.

Es ist Viertel nach acht. In der Nachbargemeinde Rickenbach sitzen im vollbesetzten «Rössli» oder «Löwen» schon viele bei Bratwurst und Bier. Beten gibt Hunger und Durst! Mit feierlichem Zeremoniell steigt die Reiterschar ab, geht hinein in die überfüllte Kirche. Die Priester in Chorhemden und Stiefeln treten an den Altar. Der Gottesdienst, mitgestaltet von Chor und Orchester endet eindrücklich. Bevor das letzte Halleluja verhallt, kommt es zum begeisternden Applaus. Er gilt den Musikern, er ist aber auch Ausdruck grosser Festfreude.

Die Priester begeben sich zur Mittagsrast in den Pfarrhof. Für die Pferde sind im Dorf verstreut Stallungen eingerichtet worden. Viele verpflegen sich bei Verwandten und Bekannten. Um Viertel nach elf ist wieder Abritt. Unter Glockengeläut und mit Musik verabschiedet sich die Prozession. Ein Ritt von mehr als vier Stunden steht jetzt noch bevor.

Wer nur als Zaungast die echte und eindrückliche Auffahrt sehen will, dem empfehle ich um zwölf Uhr in der Seeblen zu sein. Presseleute und Fotografen haben hier Stellung bezogen. Kamascheu darf der Herr Pfarrer nicht sein. Er ist sicher der meistfotografierte Priester weit und breit. Plötzlich – sie kommen! Weit hinten beim Wald erscheint die Spitze des Zuges. «Hochgelobt und angebetet...» tönt es und immer näher und lauter dann die Musik. Hier folgt eine kurze Andacht und dann der Segen, dieses Mal besonders auch über die Pferde und nach wenigen Minuten geht es gleich wieder los. Die Zuschauer ziehen wieder ab, der schöne Auffahrtskranz wird sogleich abgebaut und auf dem Weg bleiben nur die Pferdeäpfel. Die Prozession erreicht bald die Talsohle, überquert den Bach und steigt hoch hinauf zur Sankt-Wendelin-Kapelle. Unten in bläulichem Dunst liegen Stift und

falls auch mit Regenschutz. Der Pfarrer steigt als letzter aufs Pferd, neben ihm der Festprediger, davor, schon parat die übrige Geistlichkeit und der Sigrist mit der Schelle. Die Sänger und die Kirchenräte folgen hintennach, ganz am Schluss verschiedene Standarten und die übrigen Reiter. Die Spitze des Zuges führt der Stiftsweibel an. Es folgen Ministranten, Laternen- und Fahnenträger. Dazwischen die Leute vom Ordnungsdienst in einstiger Kavallerieuniform und die Musikanten. Schlag halb sechs beginnen sämtliche Kirchenglocken zu läuten. «Mit Spiel beginnt», befiehlt der hinterste Trompeter. Die Musik setzt ein und der Tross zieht los. Vieles läuft noch nicht in geordneten Bahnen. Tänzende Pferde scheren aus der Reihe und sind nur schwerlich im Zügel zu halten.

Kaum liegen die letzten Häuser des Fleckens hinter uns, folgt ein erster Halt

beim Schlössliwäldli. Hier ist die erste Ansprache hoch zu Pferd. Der Ehrenprediger wird jeweils vom Herr Pfarrer ausgewählt und bestimmt. Schon oft war es ein Abt oder gar ein Bischof, meist ist es ein befreundeter Priester. Eine kleine Ahnung vom Reiten müssen sie alle haben. Auch viel Fussvolk hat sich hier auf der frisch gemähten Wiese eingefunden und hört den Worten.

Gebete, Choräle, Lieder und der Segen sind fest eingeordnet in den räumlichen und zeitlichen Ablauf der Prozession. Beim Aufstieg zum Blosenberg ist auf der anderen Talseite die Sonne aufgegangen. Exakt beim Schachtdeckel nach der ehemaligen Käserei beginnt die Musik mit der Hymne: «Trittst im Morgenrot daher», jedes Jahr, auch dann wenn dunkle Regenwolken aufziehen oder es gelegentlich gar schneit. Beim schräg über die Strasse ragenden Birnbaum, den es zwar schon



Bilder und Text: Ludwig Suter

Flecken Beromünster. Dort warten jetzt schon viele Zuschauer. Es mögen Tausende sein. Fensterplätze sind für Verwandte und gute Bekannte reserviert. Letzte Vorbereitungen für den Einzug werden vor der Mooskapelle getroffen. Dem Pferd des Pfarrers wird eine gehäkelte Decke umgehängt, vier Reiter übernehmen den grossen Baldachin, und einem Pferd werden die Pauken umgebunden. Ein Glas Süssmost gönnt sich der Prediger, eine Zigarette der Kavallerist. Laut betendes Volk zieht vorbei. Kirchliches und Weltliches, Geistiges und Reales gesellen sich hier mit- und zueinander. Der Schluss- und zugleich Höhepunkt beginnt.

Es ist für jeden Reiter ein mächtiges Gefühl, hoch zu Ross durch die dichten Zuschauerreihen in Beromünster einzuziehen. Alle Jahre ist es dasselbe, nichts Spektakuläres ist dabei und doch fasziniert es immer wieder. Die Prozession

zieht vorerst hinauf zum Stift. Es folgt dort ein kurzer Halt. Es ist ein Gruss an die vor der Kirche versammelten Chorherren. Diese ziehen sich gleich anschliessend zurück zum gemeinsamen Gebet ins Chorgestühl. Unter den Triumphbogen im Flecken spricht der Festprediger ein letztes Mal zu den Tausenden Gläubigen und der Herr Pfarrer dankt allen Helfern, Teilnehmern und Besuchern. Nach dem gemeinsamen «Vater unser» intoniert die Musik: «Lasst uns tiefgebeugt verehren...». Der Sigrüst gibt mit der uralten Schelle ein Zeichen und für die Ordnungsdienste gilt das Kommando «Säbel hoch». Der Leutpriester hebt die Monstranz, erteilt den Segen und zum Ausklang der religiösen Feierstunde ertönt und alle singen mit: «Grosser Gott wir loben Dich».

Der Pfarrer steigt vom Pferd und geht zu Fuss, die Stiege hinauf, hinein in die Kir-

Nach vielen Stunden Ritt, feierlicher Einzug der Reitermusik Gunzwil.

Entrée solennelle de la fanfare des cavaliers de Gunzwil après toutes ces heures à cheval.

che an den Altar. Der kirchliche Akt ist vorbei. Noch einmal ziehen die Reiter den Flecken hinauf vor den «Hirschen». Die Geistlichkeit begibt sich ins nahe Pfarrhaus. Einen Bügeltrunk haben sie alle verdient. Froh und erleichtert, müde und mit verkrampten Beinen, mit etwas Schmerzen im Nacken und auch anderswo endet der erlebnisreiche Tag. «S'Grösch» sagen sie und sie meinen das Grösste ist es für viele, und fast alle sind nächstes Jahr wieder mit dabei.

Ludwig Suter

Liebe Trachtenleute

Im Jahre 2001 – rechnerisch das erste Jahr des dritten Jahrtausends – feiern wir den 75. Geburtstag unserer Bewegung. Nach den Vorstellungen des Zentralvorstandes soll dieses Jubiläum als ein besonderer Markstein gebührend herausgehoben und gefeiert werden. Entsprechend arbeiten Kommissionen und Zentralvorstand an einem Jubiläumskonzept, welches euch alle mittels verschiedener Ausdrucksformen ansprechen und einbeziehen möchte, zugleich aber auch eine breitere Öffentlichkeit anspricht. So sollen Aktivitäten in verschiedenen Regionen unseres Landes für unser Wirken und unsere Bestrebungen in geeigneter Weise Zeugnis ablegen. Die bevorstehende Delegiertenversammlung in Schwyz wird über dieses recht ehrgeizige Projekt zu entscheiden haben. Da unser Jubiläum zeitlich mit der Expo 2001 zusammenfällt, wäre es naheliegend, an diesem nationalen Grossereignis ebenfalls einen Schwerpunkt zu setzen. Im Rahmen von Eingaben und Gesprächen haben wir die Expo-Leitung mehrmals kontaktiert und ihr unsere Zusammenarbeit und Möglichkeiten angeboten. Nach den Vorstellungen der Expo-Verantwortlichen soll jedoch die bevorstehende Leistungsschau grundsätzlich keine Plattform für Organisationen werden. Für unsere Anregungen zur Bereicherung der Expo durch die Tracht und deren Kultur bekundeten sie zwar ein gewisses Interesse, nahmen sie jedoch ohne irgendwelche Zusagen zur Prüfung entgegen. Der Ball liegt nun seit einem Jahr bei der Expo! Für uns steht im Augenblick fest, dass unser Jubiläum – mit oder ohne Expo – als freudiges und herausragendes Ereignis in die Geschichte unserer Vereinigung eingehen soll! Dazu bitte ich euch alle um Unterstützung.

Hansruedi Spichiger,
Obmann

Chers amis du costume

En l'an 2001, première année du 3^e millénaire, si je ne m'abuse, nous fêtons les 75 ans de notre mouvement. Le Comité central a émis le vœu de fêter dignement ce jubilé, événement marquant qui mérite d'être souligné. Les diverses commissions et le Comité central œuvrent dans ce sens à l'élaboration d'un projet qui devrait tous nous interpeller et auquel nous devrions nous associer de diverses manières, mais qui est destiné à un large public également. Des activités qui témoignent de



notre engagement et de notre zèle, de façon appropriée, devraient être mises sur pied dans différentes régions de notre pays. La prochaine assemblée des délégués à Schwyz devra se prononcer sur ce projet très ambitieux.

Etant donné que notre jubilé coïncide avec l'Expo 2001, il serait tout à fait normal que l'on attache de l'importance à ce grand événement national aussi. Nous avons plusieurs fois pris contact avec la direction de l'Expo, engagé des discussions et émis des propositions et lui avons offert notre collaboration et nos possibilités. Du point de vue des responsables de l'Expo, cette prochaine manifestation ne doit pas, en règle générale, devenir une plateforme pour toutes sortes d'organisations. Sans doute, ils ont montré de l'intérêt pour les suggestions que nous avons faites d'enrichir l'Expo par le costume et sa culture, mais ils examineront cette proposition sans quelconque engagement. La balle est donc depuis une année dans le camp de l'Expo! Pour l'instant, une chose est certaine cependant, avec ou sans Expo, notre jubilé se doit d'entrer dans l'histoire de notre Fédération en tant qu'événement heureux et grandiose! C'est pourquoi je sollicite le soutien de chacun de vous.

Hansruedi Spichiger,
Président central

Charas amias e chars amis dals costumes

Il 2001 – aritmeticamain l'emprim onn dal terz millenni – festivescha noss moviment ses giubileum da 75 onns. La suprastanza centrala è da l'idea ch'ins stuess accentuar e festivar quest anniversari a moda commensurada. Las cumissiuins e la suprastanza centrala lavuran perquai vi d'in concept da giubileum che less cun differents furmas d'expressiun pledentar ed integrar Vus tuts, ma era sa drizzar ad in public pli vast. Activitads en las



diversas regiuns da noss pajais duain dar perditga da nossa lavur e da nossas stentas. La proxima radunanza da delegadas e delegads a Sviz vegn a decider davart quest project magari ambizius.

Cunquai che noss giubileum coincide cun l'Expo.01 fiss quai inabuna chaschun per nus da metter in accent spezial a quest grond eveniment naziunal. En il romdad inoltraziuns e discours avain nus contactà pliras gia la direzziun da l'Expo ed offert ad ella nossa collavuraziun e nossas pussaivladads. Tenor las ideas dals responsabels da l'Expo na duai questa exposiziun en mintgas betg esser inaplattafurma per organizaziuns. Els han bain mussà in tschert interess per nossas propostas per enritgir l'Expo cun ils costumes e lur cultura, ma els n'han betg dà il consentiment e prendi il material per l'examinaziun. Dapi in onn èn nossas ideas ussa deponidas tar l'Expo.01! Per nus èsi dentant cler che noss giubileum – cun u senza Expo – duai ir sco eveniment allegraivel e particular en l'istorgia da noss'associaziun! Jau sper perquai sin il sustegn da Vus tuts!

Hansruedi Spichiger,
Parsura

Cari amici dei costumi

Nel 2001 – aritmeticamente il primo anno del terzo millennio – festeggeremo il 75° anniversario del nostro movimento. Secondo i programuni del Comitato direttivo centrale, questo giubileo dovrà essere messo convenientemente in risalto e festeggiato come un avvenimento di particolare importanza. Le commissioni e il Comitato direttivo centrale stanno perciò lavorando ad un concetto di giubileo che, per mezzo di diverse

forme espressive, riesca gradito a tutti voi e vi coinvolga, ma che nel contempo si rivolga anche ad un più vasto pubblico. Saranno così le attività svolte in diverse regioni del nostro paese a testimoniare degnamente a favore delle nostre azioni e delle nostre finalità. L'imminente Assemblea dei delegati a Svitto sarà chiamata a decidere su questo progetto decisamente ambizioso.

Poiché il nostro giubileo cade cronologicamente in concomitanza con Expo 2001, sarebbe logico trovare un importante baricentro anche nel contesto di questo grande evento nazionale. Nell'ambito di diversi colloqui avuti con la Direzione della Expo, abbiamo offerto la nostra collaborazione e le nostre possibilità. I responsabili Expo ritengono però che l'imminente esposizione non debba, per principio, diventare una piattaforma per organizzazioni. Hanno sì manifestato un certo interesse per i nostri suggerimenti atti ad arricchire l'Expo con usanze, costumi e cultura, accettandoli però per un'eventuale verifica senza esprimere alcun tipo di assenso. La palla ora è in mano alla Expo già da oltre un anno! Per noi una cosa è certa, il nostro giubileo dovrà essere ricordato – con o senza Expo – come evento gioioso e di spicco nella storia della nostra Fondazione! Vi prego perciò di farci avere tutto il vostro sostegno.

Hansruedi Spichiger,
Presidente

Le Feuillu dans la campagne genevoise



Photo: P. Flejoux

Feuillu de Cartigny. Les superbes couronnes des enfants sont en fleurs véritables.

Les origines de la coutume du Feuillu célébrée par les enfants le premier dimanche de mai ne sont pas connues. Probablement rite de purification et de fécondité, ses racines semblent remonter aux fêtes païennes accueillant le retour du printemps.

Comme la plupart des coutumes populaires liées à des rites anciens, le Feuillu s'est trouvé menacé par des interdictions émanant aussi bien des autorités civiles que religieuses, réticentes à voir perdurer ces vestiges du paganisme. Malgré cela, de nombreux villages genevois connaissent encore le Feuillu au début du XX^e siècle. Le compositeur Emile Jaques-Dalcroze en a créé une œuvre toute de grâce et de fraîcheur, le célèbre Jeu du Feuillu.

Depuis lors, certains ont abandonné la coutume, souvent par indifférence ou à cause de la guerre. Pourtant, dans quel-

ques communes situées entre Arve et Rhône, le Feuillu s'est maintenu, et l'on y retrouve la trace plus ou moins marquée de ce rite ancien. Chaque village a néanmoins sa propre manière de l'organiser. Parfois, les habitants du village prennent les choses en main, mais très souvent les instituteurs et institutrices donnent l'impulsion et font répéter les chants traditionnels: «Il est de retour le joyeux mois de mai», ou «Joli mois de mai quand reviendras-tu», parfois un air du Jeu du Feuillu de Jaques-Dalcroze.

A Cartigny, jusqu'au début du XX^e siècle, le Feuillu était uniquement affaire de garçons, qui promenaient la «Bête» — sorte de cage conique recouverte de feuillage et couronnée de lilas. Les filles formaient le cortège de la Reine de Mai, entourant la petite épouse parée de fleurs et faisant, comme les garçons, le tour du village en chantant et en quêtant. Les deux cortèges avaient lieu conjointement

le premier dimanche de mai et ont été réunis en un seul à partir de 1912.

A l'heure actuelle, dans plusieurs communes, la «Bête» a résisté au temps et accompagne le cortège des jeunes chanteurs et chanteuses. Ailleurs, ce symbole de la nature sauvage a cédé le pas à un char à arceaux fleuris, transportant un couple de petits mariés.

Nous vous proposons aujourd'hui de suivre le cortège du Feuillu, tel qu'il se déroule à Cartigny:

Durant la semaine qui précède le Feuillu, les enfants nettoient les fontaines et les garnissent de fleurs pour le jour de la fête. Très démocratiquement, ils élisent dans la classe des grands un roi et une reine, qui conduiront le cortège et dirigeront les chants. Les «Vieux» (filles et garçons accomplissant leur dernière année d'école primaire), ont pour tâche de garnir la «Bête».

Anciennement, un grand garçon se mettait à l'intérieur de la «Bête» et la portait sur ses épaules, et une fois la fête terminée, la jetait du haut des falaises surplombant le Rhône à Cartigny. Mais de nos jours le lourd cône de treillis repose sur un char.

De grand matin, le cortège se met en branle. Couronnés de fleurs, les enfants vont chanter et quêter de maison en maison. Quelques garçons portent une cloche, les «Vieux» arborent une canne fleurie. L'après-midi, les enfants prennent place sur un char attelé à un tracteur, pour continuer leur tournée dans les hameaux voisins. En récompense, les gens leur donnent des œufs ou de l'argent. La journée se termine par un goûter.

Réminiscence de rites se perdant dans la nuit des temps, le Feuillu continue à nous émerveiller chaque premier dimanche de mai!

Annemarie Wiblé

Die Volkstanzkommission der St. Gallischen Trachtenvereinigung begann vor sieben Jahren das Thema «Kinder- und Jugendförderung» ernsthaft anzugehen; es ist also Zeit, Bilanz zu ziehen und Veränderungen zu analysieren.

Mit einem ambitionierten Tanzprogramm ging im September 1992 der erste kantonale Kindertanzkurs über die Bühne. Das Erlernen von Tänzen stand im Vordergrund. Kindertänze aus der Schweiz und dem Ausland, aber auch zwei Kontrattänze, wurden erarbeitet. Schon ein Jahr später wurde der Kursinhalt um einen Theorieblock erweitert. Nicht nur wurden verschiedene Figuren, Fassungen und Schritte besprochen, sondern auch Gedanken zum Thema «Kinder ins Tanzen einführen» ausgetauscht.

Die administrativ vom Kantonaltanzleiter Marcus Calörtscher betreuten Kurse wurden bewusst auch für ausserkantonale Leiterpersonen geöffnet. Die ungefähr 60 TeilnehmerInnen werden in den jährlich durchgeführten Veranstaltungen jeweils von einem Viererteam betreut, das seinen Kursinhalt ganz auf Gruppen ausrichtet, welche das ganze Jahr zusammenkommen; so distanziert man sich deutlich von einer Reduzierung des Kindertanzens auf die Funktion «Publikumsmagnet».

Um die Kurse möglichst bedürfnisorientiert gestalten zu können, wurde 1997 unter den TeilnehmerInnen eine grosse Umfrage gemacht, welche einige sehr interessante Ergebnisse zum Vorschein brachte. Die regelmässig durchgeführten Proben in den einzelnen Gruppen haben sehr unterschiedliche Inhalte: unbestritten ist dabei die Stellung der Vorführtänze, die allein bei einer Gruppe fehlen – das heisst also, dass nur eine der 35 anwesenden Gruppen nicht vorführungsorientiert zusammenkommt. Bei einem Drittel aller Gruppen fehlen sogenannte «Plauschtänze» (ist dieser Begriff sinnvoll, oder deutet er nicht an, dass Tänze, die man zwecks Vorführung erlernt, keinen «Plausch» machen?), welche nicht auf der Bühne gezeigt werden. Erfreulich – wenn auch durchaus noch bewusst förderungswürdig – ist, dass ein Drittel aller Gruppen in den Proben regelmässig singt. Im Hinblick auf das zunehmende Spezialistentum bei den Erwachsenen wäre das ein positives Zeichen.

Eine kleine Diskrepanz ist mir beim Thema Nachwuchsförderung aufgefallen.



Denkaufgabe für jedes Gruppenpräsidium: Wie integrieren wir unsere Jugend?
Chaque comité de groupe doit se poser cette question et y réfléchir: comment intégrons-nous notre jeunesse?

Kinder- und Jugendförderung im Kanton St.Gallen

20 Gruppen geben an, dass sie eine Kindergruppe im Hinblick auf die Nachwuchsförderung hätten, aber nur 15 von den genannten Gruppen organisieren ausser gemeinsamen Auftritten auch andere gemeinsame Veranstaltungen: eine intensivere Integration ist nötig! Die Frage scheint gerechtfertigt zu sein, ob unter diesen Umständen die Nachwuchsförderung ein positives Ergebnis erwarten darf. Ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber

den Aktivitäten der Kindertanzgruppen ist hingegen der Umstand, dass mehr als die Hälfte der Gruppen gelegentlich mit einer Live-Musik auftreten können – Bravo! Man sieht, dass die Jugendarbeit im Kanton St.Gallen unter dem gleichen Motto steht, dem Esther Aggeler ihre Gedanken am letzten Schweizerischen Kindertanzleiterkurs nachempfunden hat: «Der Tanz ist die Offenbarung der Lebensfreude» (K. Peltzer). Johannes Schmid-Kunz

Encouragement au mouvement «enfants et jeunesse» dans le canton de St-Gall

Après avoir, pendant sept ans, stimulé les enfants et la jeunesse pour qu'ils rejoignent ses rangs, la commission de danse populaire de l'association saint-galloise des costumes tire un bilan.

En 1992, le premier cours de danse pour enfants comprenant un programme ambitieux a été mis sur pied. Une année plus tard on a ajouté une partie théorique au programme du cours de danse et on a même poussé la réflexion sur le thème: «Initier les enfants à la danse». Le programme du cours s'adresse à des groupes qui se rencontrent pendant toute l'année; de cette manière on contribue à ne pas ramener la danse pour enfants à sa simple expression de «grande attraction».

En 1997, un sondage qui a révélé quelques résultats fort intéressants a été effectué. Les répétitions de chaque groupe individuel se passent de différentes manières: incontestablement, tous mettent l'accent sur l'élément représentatif. Il est réjouissant de constater que lors des répétitions, régulièrement, on chante. Par contre, on remarque une certaine divergence à propos de la relève. 20 groupes se vantent d'avoir un groupe d'enfants prêt à assurer la relève, mais seulement 15 d'entre eux organisent, en plus des productions d'ensemble, des activités en dehors de leur groupe (sortie, rencontre, etc.)! Dans ces conditions, doit-on s'attendre à obtenir un résultat positif?

Johannes Schmid-Kunz

Die Kontratänze

1945 fand in Weesen eine von Louise Witzig und Emil Spiegelberg geleitete Volkstanzwoche statt. Als Neuheit wurden erstmals in der deutschen Schweiz Kontratänze gezeigt und erlernt. Wie war es dazu gekommen?

Prof. Cherbuliez, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich, hatte im Staatsarchiv des Kantons Graubünden eine Handschrift mit Kontratänzen gefunden. Es handelte sich um ein Buch, in welches der Verfasser, Martin Peider Schmid von Grünegg, Vorkommnisse aufgeschrieben hatte, die seinen Heimatort Ftan betrafen: Notizen über Jahrmärkte, Getreidepreise, Hochzeiten und Todesfälle, der Titel: «Chiantun verd». Die im Anhang notierten 28 Kontratänze wurden von Louise Witzig, Pierre Bordier und Emil Spiegelberg entziffert. Solche Tanzschriften waren keine Tanzbeschreibungen, sondern mehr Gedankenstützen. Was sind nun Kontratänze? Um darüber mehr zu erfahren, ist ein Abstecher in die Zeit der englischen Königin Elisabeth I. nötig. Diese war eine begeisterte und aus-

dauernde Tänzerin – man sagt ihr nach, sie hätte jeden Morgen einige Gaillarden, ein anstrengender Springtanz, als Morgengymnastik getanzt. Bei einem Besuch auf dem Schloss eines Landadligen lernte sie die Tänze der Bauern kennen, «Country dances» (Ländliche Tänze) genannt. Diese gefielen ihr so gut, dass sie von da an auch am königlichen Hof in Gebrauch kamen. Musik machten Fiedler, während die Höfische Tanzmusik mit Blockflöten, Gamben und Lauten gespielt wurde. Um diese Zeit schrieb der französische Botschafter in einem Brief nach Paris, bei einem Fest seien «Contredances» getanzt worden. Dieser Begriff ist also viel älter als das Auftauchen der Tanzform auf dem Kontinent. 1651 liess der Londoner Musikverleger John Playford ein Tanzbüchlein «The english dancing master»

«La Guillotine» et les contredanses

En 1945, Louise Witzig et Emil Spiegelberg ont organisé une semaine de danse populaire. C'est à cette occasion que, pour la première fois, on a présenté des contredanses en Suisse alémanique. Mais comment cela a-t-il été possible?

Le professeur Cherbuliez, titulaire en science musicale à l'Université de Zurich, avait trouvé dans les archives d'Etat du canton des Grisons un manuscrit sur les contredanses. Il s'agissait d'un livre dont le supplément renfermait 28 contredanses qui furent déchiffrées par Louise Witzig, Pierre Bordier et Emil Spiegelberg.

Mais qu'entend-on par contredanses? Pour en apprendre davantage à ce sujet, une intrusion dans l'époque de la reine d'Angleterre Elisabeth I s'impose. Cette dernière était une danseuse enthousiaste et persévérante. Lors d'une visite elle a appris à connaître les danses des paysans: «Country dances». Celles-ci lui ont plu à tel point que dès lors elles ont été introduites à la cour du roi. Vers 1680 environ, un professeur de danse londonien a présenté les Country dances lors d'une soirée mondaine dans le salon de la belle-fille du Roi-Soleil à Paris. Ces danses ont été tant appréciées que Madame la Dauphine a envoyé son professeur de danse en Angleterre pour suivre un cours de perfectionnement.

Après avoir adopté en France la façon de danser en ligne, on a opté à nouveau plus tard pour la formation en carré appelée d'abord «Cotillon». Vers 1760, un nouvel élément est apparu dans les contredanses. Les Français ont envahi la Haute-Autriche et c'est là qu'ils ont découvert les danses des pays alpins. On s'en est inspiré et certaines figures ont été introduites dans les contredanses; c'est ainsi que la «Contredanse allemande» a vu le jour.

Au 18^e siècle on a dansé des milliers de contredanses du genre auxquelles on a attribué des noms de régions, de villes, de personnes ou même d'événements politiques (au temps de la Révolution française on a dansé «La Guillotine»!)

Après 1800 on a interprété des compositions découvertes plus tard comme la Française ou la Lanciers. Mais avant tout on a dansé des danses en couples telles les valse, les Scottish dances puis plus tard les polkas et les mazurkas!



drucken. Diese Tänze waren von der ländlichen Bevölkerung bis hin zum Adel verbreitet, so dass der Berner Patrizier Beat de Muralt bei einem Besuch in England verwundert bemerkte, wie in den Häusern der Landedelleute, wenn zuwenig Tänzer oder Tänzerinnen vorhanden waren, um eine Tanzformation zu bilden, Diensthofen zugezogen wurden.

Um 1680 zeigte ein Londoner Tanzlehrer an einer Abendgesellschaft im Salon der Schwiegertochter des Sonnenkönigs in Paris «Country dances». Diese gefielen so, dass Madame la Dauphine ihren Tanzlehrer zur Weiterbildung nach England schickte. Zurückgekehrt, schrieb er ein prächtiges Buch mit zahllosen Zeichnungen von Tänzern, welches er dem König



Le Maître de Danse (1745). Jacques-Philippe Le Bas. Kupferstich nach Philippe Canot (oben).

La nouvelle Anglaise. Chiantun verd, 2. Hälfte 18. Jh. (rechts).

Le Maître de Danse (1745). Jacques-Philippe Le Bas. Gravure de Philippe Canot (en haut).

La nouvelle Anglaise. Chiantun verd, 2^e moitié du 18^e siècle (à droite).

Plan d'une Contre Danse Appellée la Nouvelle Anglaise
 1. le grand rond. 2. 3. 4. 5. changes de place par un chassé croisé. 6.
 et 7. le grand quarré. 8. la grande Gaine. 9. une main

La nouvelle Anglaise.

widmete. In England wurden die «Country dances» entweder in Kreisform, als Gasse oder in Viereckaufstellung getanzt. Im Verlauf der Zeit gewann die Gasse, entweder mit gegenüberstehenden Frauen- und Männerreihen, oder seltener mit Reihen aus Paaren, immer mehr an Wichtigkeit, so dass zur Zeit, als die Tänze nach

Frankreich kamen, nur noch Reihentänze übernommen wurden.

Aber plötzlich wandelte sich das Bild. Die Aufstellung im Viereck kam wieder in Gebrauch, zuerst unter dem Namen «Cotillon». Dieser Name rührte von einem Vers her, der zum Tanz gesungen wurde. Die Reihenaufstellung ging vergessen, kam

dann aber um 1780 wieder zu Ehren: unter dem Namen «Anglaise». Um 1760 kam ein neues Element in die Contredanses. Die Franzosen waren im österreichischen Erbfolgekrieg zusammen mit den Bayern in Oberösterreich eingefallen und lernten dort die alpenländischen Tänze kennen. Figuren daraus wurden in die Contredan-

«Maistre à Dancer»
(Ende 17. Jh.)
«Maistre à Dancer»
(fin du 17^e siècle)



ses übernommen, die «Contredanse allemande» entstand. Diesem Typus gehören die meisten der in «Chiantun verd» enthaltenen Tänze an.

Im 18. Jahrhundert tanzte man Tausende solcher Contredanses in den Salons der Gesellschaft, auf der Kirchweih, auf der Strasse, wobei die Namen von Gegenden,

Städten, Personen, oder auch politischen Ereignissen übernommen wurden (zur Zeit der Französischen Revolution wurde «La Guillotine» getanzt!). Nach 1800 wurden Spätformen wie Française, Lanciers gebräuchlich, «Cotillon» wurde zur Bezeichnung eines Tanzspiels. Vor allem aber wurden jetzt Paartänze wie Walzer,

Schottisch, später Polka und Mazurka getanzt!

Eine erste Renaissance der alten Tänze verdanken wir dem Engländer Cecile Sharp. Durch Georg Götsch und Rolf Gardiner, die 1928 das Buch «Alte Kontratänze» publizierten, gelangten sie nach Deutschland. «Kontratanz» wurde nun als Tanz verstanden, bei dem sich die Tänzer und Tänzerinnen gegeneinander aufstellen.

Es konnte nicht ausbleiben, dass bei der Entzifferung der Kontratänze aus «Chiantun verd» Fehler auftraten (fehlt doch bei Pionierleistungen meist die Erfahrung), so bei der Interpretation der Bemerkung «la main», welche durchwegs am Ende der Tanzbeschreibungen steht. Die Contredanse des 18. Jh. war wie ein Rondo aufgebaut: gleichbleibende Figuren «les figures» (Refrain) und wechselnde Zwischenfiguren «syncopes» (Strophe), wie Anfangskreis, Paarkreis, Damenkreis, Männerkreise, Damenmühle, Männermühle, «Allemande» (Paardrehen mit Kreuzhandfassung gegeneinander) und Schlusskreis. «la main» bedeutet das Ende von «les figures» und der Beginn der nächsten Zwischenfigur. Bei der Neuausgabe wurde «la main» als Schlussfigur interpretiert, die in ihrer Ausführung von der Française übernommen wurde.

Ferner wurde übersehen, dass der Anfangskreis nach links und rechts getanzt, und dass die einzelnen Teile der Musik generell wiederholt wurden.

Die Contredanses hinterliessen in den Schweizer Volkstänzen keine grossen Spuren. «Il sot de la quater pera», vermutlich unsere Alewander-Formen und einige Walliser Tänze übernehmen gewisse Elemente. Wir können für sicher annehmen, dass mindestens die Bürgerschaft in unserem Lande und im Gefolge davon vermutlich auch das «Volk» Kontratänze getanzt haben. In Schweizer Bibliotheken liegen zahlreiche Manuskripte mit Tanzmusik jener Zeit, welche auch Contredanses enthalten. Es ist darum nicht abwegig, wenn wir diese Tradition weiterführen.

Christian Schmid

Que signifie «la main»?

Lorsque les contredanses ont été déchiffrées, des erreurs ont inévitablement été commises (par manque d'expérience la plupart du temps lorsqu'il s'agit d'un travail de pionnier). C'est ce qui s'est passé lors de l'interprétation de l'annotation «la main» qui figure toujours à la fin de la description de la danse. La contredanse du 18^e siècle était composée à la manière d'un Rondo: de figures invariables intitulées «les figures» ainsi que de figures intermédiaires variables appelées «syncopes». «La main» signifiait la fin de «les figures» et le début des figures intermédiaires suivantes. Dans la nouvelle édition, «la main» était interprétée comme figure finale et plus tard, la Française a également adopté cette manière d'interprétation.

Les contredanses n'ont pas eu une grande influence sur les danses populaires suisses. Nous sommes cependant pratiquement certains que les bourgeois de notre pays et par conséquent probablement aussi le peuple ont dansé des contredanses. C'est pourquoi il n'est nullement aberrant de perpétuer cette tradition.

Christian Schmid

Zehn der Kontratänze in Sätzen für drei Blockflöten oder andere Instrumente von Ingeborg Baer-Grau sind im Verlag Musikhaus PAN erschienen. Verlagsnummer pan 786.

Gratulation



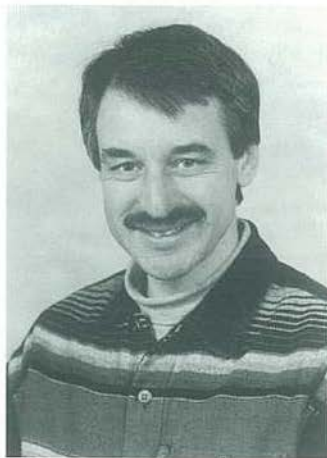
90. Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag an Frau Erika Pettermand-Gujer, Münchenstein.

Seit rund 70 Jahren ist sie Trachtenfrau mit Leib und Seele. Sie gründete die Gruppe Münchenstein und ist Mitbegründerin der Kantonalen Trachtenvereinigung Baselland im Jahre 1939. All die Jahre bis heute ist Frau Pettermand in der Trachtenkommission tätig. Ihr Lebenswerk ist die Erschaffung der Birsecker-Trachten nach alten Stichen. Sie wurde deshalb zum kantonalen Ehrenmitglied ernannt. An der neuen Männertracht nach historischem Vorbild hat sie auch mitgeholfen. Wir sind ihr zu grossem Dank verpflichtet. Frau Pettermand erfreut sich guter Gesundheit. Wir hoffen, das bleibe weiterhin so und grüssen sie mit den besten Wünschen.

Kantonale Trachtenvereinigung Baselland

Neuer Preisträger



Goldener Violinschlüssel an Urs Mangold

Der Verein «Goldener Violinschlüssel» hat an seiner ordentlichen Generalversammlung vom 6. März 1999 den neuen Preisträger erkoren. Es ist der Ländlermusikant, Komponist, Volksmusik-

lehrer und -förderer Urs Mangold aus Rünenberg BL. Dieser Preis wird alljährlich einer Persönlichkeit verliehen, welche sich in besonderem Masse um die klingende Folklore, die Blasmusik oder das Chorwesen verdient gemacht hat. Der Preis besteht aus einem goldenen Violinschlüssel als äusseres Symbol sowie einer glanzvollen Verleihungsfeier.

Der Preisträger Urs Mangold zählt zu den profiliertesten Kennern der Volksmusik in der Nordwestschweiz. Zu seinen Hauptinstrumenten Blockflöte und Klarinette kamen später Schwyzerörgeli, Saxophon, Gitarre und Bassgeige. In der Ländlerszene engagierte sich Urs Mangold vor allem als Leiter der Oberbaselbieter Ländlerkapelle und der «Sissecher Holzmusik». Über 100 Kompositionen tragen seine Handschrift, dazu kommen rund 600 Volkstänze, zu denen er die zweiten und dritten Stimmen schrieb.

Neue Trachtenberatungsstelle im Kanton AI

Vreni Neff-Inauen, alte Unterrainstrasse, 9050 Appenzell

Sonderausstellung «Auf Rosen gebettet»

Die Königin der Blumen hat über Jahrtausende nichts von ihrer geheimnisvollen Faszination verloren, sie blieb das Symbol der Liebe und der Freundschaft und zieht auch heute noch die Menschen in ihren Bann.

Ein Schwerpunkt dieser Ausstellung wird auf die Handarbeit und Handwerkskunst gelegt. Die eifrig Sammlerin Emilie Swoboda

aus Thalwil hat einen reichen Fundus zusammengetragen, in dem viele Kostbarkeiten schlummern.

Historisches Museum,
Konradstrasse 7, 4600 Olten,
Telefon 062 212 89 89.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 14–17 Uhr,
Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr.

Leserreise nach Estland

Für die Leserreise von «Tracht und Brauch» nach Estland sind nach wie vor einige Plätze frei. Reisen sie in Gesellschaft von unternehmungslustigen Trachtenleuten ins Baltikum: 2.–11. Juli 1999.

Auch nächstes Jahr gibt es eine Leserreise (siehe Veranstaltungskalender) – nach dem Jubiläumsjahr 2001 ist geplant, jedes Jahr eine Leserreise durchzuführen; als

Mitglied des «Reiseclub Schweizer Trachtenleute» erhalten Sie die Informationen immer schon vor der Publikation in «Tracht und Brauch».

Auskunft über die Estlandreise und den Reiseclub gibt es unter Telefon 055 263 15 63 oder Fax: 055 263 15 61.

Chers amis du costume de Romandie

Lors des précédents voyages organisés par la Fédération nationale des costumes suisses, nous avons toujours constitué un groupe accompagné d'un guide pour les personnes de langue française. A ce jour, nous n'avons cependant reçu aucune inscription de la Romandie pour prendre part au voyage des lecteurs de «Costumes

et coutumes». Il va sans dire que pour les prochains voyages des lecteurs (voir calendrier des manifestations) nous organiserons à nouveau des groupes pour personnes de langue française selon les inscriptions que nous recevrons. Les intéressés sont priés de s'adresser à la rédaction.

Korrigenda



Wo bleibt
der Kanton
Aargau?

Liebe Aargauer – wir entschuldigen uns in aller Form für eure ungewollte Eliminierung aus der in «Tracht und Brauch» 1/99 veröffentlichten Adressliste. Es gehört sich natürlich wirklich nicht, den

drittgrössten Kantonalverband einfach so schände aus dem Redaktionsprogramm zu streichen. Die wichtigsten Informationen sollen an dieser Stelle nachgeliefert werden:

Präsident:
Roland Meyer, Lättestrasse 6A,
5413 Birmenstorf,
Telefon 056 225 27 82;
Trachtenberatungsstelle:
Susanne Estermann,
Wührestrasse 410,
5724 Dürrenäsch,
Telefon 062 777 30 32.



Auswandern ist auch heutzutage aktuell – ein Traumziel: Neuseeland. Die frühere Präsidentin der Kantonalen Trachtenvereinigung Baselland, Rose-Marie Schüpbach-Scholer, berichtet 1999 in «Tracht und Brauch» über Traum und Wirklichkeit.

Neuseeland

Teil 2

Es wurde Ende April 1998. In wenigen Tagen wollten die Mieter in unser Bauernhaus ziehen, auch war unser Land bereits seit Jahresbeginn verpachtet. Gespannt erwarteten wir jeden Tag die Niederlassungspapiere der neuseeländischen Einwanderungsbehörde.

Da die Niederlassung weiter auf sich warten liess, entschieden wir uns spontan, unsere Sachen verschiffungsbereit einzupacken und auf unserem Betrieb zu lagern, statt wie ursprünglich geplant, sofort einen Container zu laden. Am 1. Mai zogen wir ins «Stöckli» zu meinen Schwiegereltern.

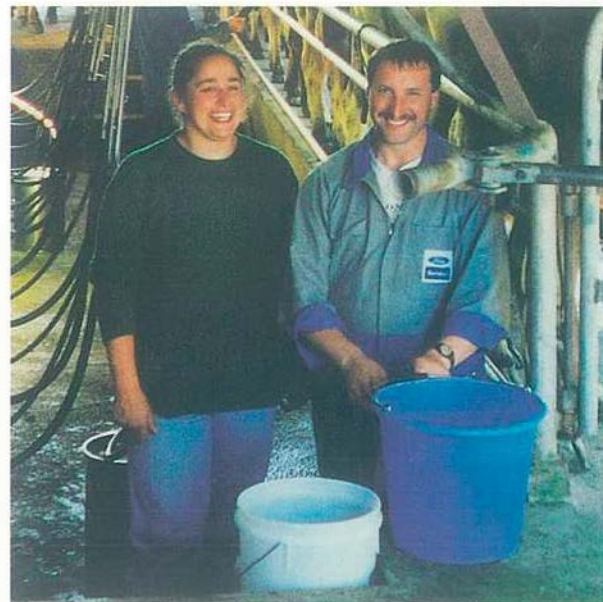
Dann traf der Brief der Einwanderungsbehörde ein. Der Niederlassungsantrag lief über mich als Hauptantragssteller. Seit knapp einem Jahr rang ich mit der zuständigen Behörde. In ihrem Punktesystem hatte ich die erforderliche Punktezahl erreicht. Was hatte ich nicht alles schon eingereicht... Englischtest, Arzt-, Ausbildungs- und Schulzeugnisse... und... und! In ihrem Schreiben teilte uns die Einwanderungsbehörde mit, dass meine dreijährige Berufsausbildung nun doch nicht mit einer entsprechenden neuseeländischen Ausbildung vergleichbar sei und uns somit sämtliche Punkte dafür gestrichen wurden – unser Antrag stehe kurz vor der Ablehnung. Wie bitte?!

Kurz entschlossen flogen wir nach Neuseeland. Dort wollten wir für die Anerkennung meiner Ausbildung kämpfen oder jemanden ausfindig machen, der uns genau sagen konnte, ob wir überhaupt noch Chancen für die Niederlassung haben.

Wir sprachen in diversen Büros vor, kamen jedoch nicht vom Fleck. Als ich in die Offensive ging, liess der Erfolg nicht mehr lange auf sich warten! Ich behauptete einfach, meine dreijährige Handelsmittelschule sei einem neuseeländischen Sprachstudium sowie einem Universitätsabschluss in Buchhaltung ebenbürtig. Auf den Ämtern herrschte nun völlige Verwir-

rung, denn niemand konnte mir meine Behauptung widerlegen. In ihrer Hilflosigkeit verwiesen uns die Angestellten an ihre jeweiligen Vorgesetzten. Nach zwei weiteren Tagen standen wir prompt in der Chefetage. Nachdem wir den dortigen Vorgesetzten überzeugen konnten, dass wir in seinem Land nicht von Wegelagererei leben möchten (Bankauszug!), deckte er uns mit den interessantesten Einwanderungsinformationen ein. Die Niederlassung würden wir erst nach der Ablehnung unseres Antrags und dem Einreichen des Rekurses erhalten. Wir passten nicht in ihre offiziellen Bestimmungen, diese würden jedoch beim Rekurs wegfallen. Da war noch Hoffnung!

Wir kauften ein Auto und begannen, uns umzuschauen, in einem Land, das unsere neue Heimat werden sollte und das wir nur von wenigen Wochen Ferien her kannten. Wir hatten das Glück, viele hilfsbereite Menschen kennen zu lernen. So war es uns möglich, für mehrere



Sie haben gut lachen – die Niederlassung kam spät, aber sie kam!

Ils ont de quoi sourire – l'autorisation est arrivée tardivement, mais elle est arrivée!

Monate sogar ein Haus zu hüten, während die Eigentümer verreist waren; auch konnten wir auf verschiedenen Farmen aushelfen. Land und Leute zeigten sich uns von der besten Seite.

Kurz vor Weihnachten erhielten wir endlich unsere Niederlassung (permanent residence). Wir luden zur Grillparty ein und freuten uns zusammen mit unseren neugewonnenen Freunden.

Rosemarie Schüpbach-Scholer

Nouvelle-Zélande – 2^e partie

Avril 1998. Dans quelques jours, les locataires désirent emménager dans notre ferme et notre terre est déjà louée depuis le début de l'année. Impatiemment nous attendons d'un jour à l'autre de recevoir les papiers d'établissement des autorités néo-zélandaises compétentes en matière d'émigration.

Leur correspondance nous apprend que ma formation professionnelle n'est pas reconnue chez eux et que par conséquent, toutes les conditions requises ne sont pas remplies – notre requête est pratiquement sur le point d'être refusée. En Nouvelle-Zélande nous avons voulu nous défendre pour que ma formation soit prise en considération. J'ai prétendu tout simplement que les 3 années d'école de commerce que j'avais effectuées correspondaient en fait en Nouvelle-Zélande, à un diplôme en langues ainsi qu'à un certificat universitaire en comptabilité. Ne sachant que faire, les employés nous ont conseillés de nous adresser à leurs chefs du moment – même aux supérieurs. Après avoir convaincu le directeur que nous ne voulions pas vivre de brigandage dans son pays (extrait de compte bancaire à l'appui!), il nous a donné les informations les plus intéressantes possibles au sujet de l'émigration. Il nous a appris que nous obtiendrions notre permis d'établissement seulement après avoir reçu le refus de leur part et déposé un recours contre leur décision. L'espoir subsistait!

Peu avant Noël, nous avons reçu enfin notre autorisation d'établissement (permanent residence). Nous avons organisé une grillade et avons fêté l'événement avec nos nouveaux amis.

Was macht die Tracht?

Zur Wirkung des Trachtenkleides (1. Teil)



Bilderillustration: Fernand Käusser

Mit Leichtigkeit erwecken sie jede Menge Emotionen bei den anderen Menschen. Ils éveillent généralement de multiples émotions chez les autres.

Alle Kleider machen etwas mit uns. Nicht nur, dass sie uns schützen vor unangenehmen Einflüssen des Wetters und unerwünschten Blicken anderer Menschen – sie tragen auch mächtig dazu bei, wie wir uns fühlen in unserer Haut. Sie erzeugen in uns eine Fülle von wohligen oder unbehaglichen Körperempfindungen und dazu viele Emotionen wie Freude und Stolz, Unzufriedenheit und Scham – je nachdem, wie passend wir sie für uns empfinden. Wir selber machen aber auch etwas mit ihnen. Sie sind unsere öffentliche Schicht und damit ein zentraler Faktor in der Art und Weise, wie wir mit der Welt verkehren. Mit unseren Kleidern passen wir uns einerseits den Anforderungen einer gesellschaftlichen Umgebung an. Dabei können sie wie Rollengewänder werden, mit denen wir uns regelrecht in Szene setzen. Das steuern wir ja sehr bewusst, wenn wir zum Beispiel besonders gut dastehen wollen. Bekanntlich können das alle Hochstapler perfekt. Andererseits – ob wir es wollen

oder nicht – sagen wir mit unseren Kleidern immer etwas über uns selbst aus. Sie sind enorm gut geeignet, etwas von unserem inneren Wesen nach aussen sichtbar werden zu lassen, und wir empfinden es als unangenehme Spannung, wenn das Kleid dem Wesen eines Menschen nicht entspricht.

Kleider sind zudem potente Mittel, unsere Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zur Schau zu stellen. Das ist die Wirkung aller Uniformen; das hatten aber auch die Obrigkeiten von dazumal mit ihren Kleidervorschriften im Sinn, mit genauen Anweisungen für Farben, Stoffqualitäten und Utensilien, die für die verschiedenen Gesellschaftsschichten erlaubt waren. Selbst in unserem heutigen Modebetrieb wirken solche Kräfte. Viele Menschen suchen ihr Bedürfnis, «dabei» zu sein, mit modisch einheitlicher Kleidung abzudecken, wobei aber gerade die Modewelt ebenso auch unser konträres Bedürfnis stimuliert, nämlich eine einmalige Erscheinung zu sein und nicht

gleich wie alle anderen daherzukommen, sondern einen ganz eigenen, unverwechselbaren persönlichen Stil zu haben. Mit Kleidern lässt sich für beide Bedürfnisse gleichzeitig einiges bewerkstelligen.

Für unsere Umgebung sind sie denn auch starke Reize. Mit Leichtigkeit erwecken sie jede Menge Emotionen bei den anderen Menschen. Entzücken, Bewunderung und Ehrfurcht, aber auch Widerwille, Neid und Konkurrenz. Wo aber so viele Emotionen im Spiel sind, trübt sich leicht der urteilende Blick und wird von geheimen Wünschen und vorgefassten Meinungen eingefärbt. Gottfried Kellers «Kleider machen Leute» bietet dafür ein klassisches Beispiel. Es war nämlich die Gier der Goldacher, auch endlich einmal eine bedeutende Persönlichkeit zu beherbergen, die den mausarmen, aber elegant gekleideten Schneider Wenzel zum ehrwürdigen Grafen beförderte. Solche Projektionen brauchen allerdings immer einen Haken, an dem sie sich festmachen können: Bei Wenzel war es «das angeborene Bedürfnis, etwas Zierliches und Aussergewöhnliches vorzustellen, wenn auch nur in der Wahl der Kleider», mit dem er den Phantasien der Goldacher entgegenkam.

Kleider gehören also zu den Dingen, welche die Gefühle und Handlungen – übrigens auch die Kreativität – der Menschen seit je in Bewegung bringen. Es ist banal zu sagen, dass gerade Trachtenkleider das auch tun.

Zunächst einmal bewirken sie allerlei bei den Trachtenleuten selber, und dafür interessierte ich mich bei einigen Aktiven. Besonders die Frauen betonen die Schönheit und manchmal Kostbarkeit ihres Kleides. Es ist sehr schmuck und schmückt sie. Sie fühlen sich darin schön und weiblich. Man ist gut darin angezogen, und es wirkt als etwas Besonderes. Manche – Männer wie Frauen – geniessen es sehr, Blicke auf sich zu ziehen und sich mit Stolz der Bewunderung zu präsentieren. Das fördere durchaus die Entwicklung von Selbstbewusstsein.

Irene Bischof, Bern

Pourquoi un costume?

L'influence du costume (1^{re} partie)

Tous les habits quels qu'ils soient, nous transforment. Non seulement ils nous protègent des influences désagréables de la météo et des regards indiscrets mais ils nous permettent aussi fortement d'exprimer comment nous nous sentons dans notre peau. Ils génèrent en nous une foule de sentiments, de bien être ou de malaise, et beaucoup d'émotions telles la joie et la fierté, mais aussi le mécontentement et la honte – selon qu'ils nous conviennent ou non. Nous aussi cependant avons besoin d'eux. Ils sont notre couche extérieure et de ce fait un élément important dans la manière de communiquer avec le monde. Ils nous aident d'une part, à nous adapter, à l'environnement de notre société. Les habits peuvent représenter une sorte de déguisement avec lequel on entre en scène. Nous les utilisons de la sorte, de manière bien consciente lorsque, par exemple nous souhaitons être particulièrement bien présentable. Et c'est ce que savent faire tous les malfaiteurs à la perfection. D'autre part, que nous le voulions ou non, les habits reflètent toujours une fraction de notre personnalité. Ils ont le don de laisser transparaître une partie de notre for intérieur et nous ressentons un sentiment désagréable lorsque l'habit que nous portons ne correspond pas à notre nature. De plus, les habits sont des moyens potentiels de manifester notre appartenance à un groupe. C'est l'effet que procure chaque uniforme; et c'est à quoi les autorités de l'époque pensaient en prescrivant des directives pour l'habillement, soit le choix des couleurs, la qualité du tissu et les accessoires tolérés selon les appartenances aux différentes couches de la société. La mode actuelle

offre les mêmes possibilités. Bien des personnes ressentent le besoin de s'intégrer en revêtant des habits standards à la mode alors que justement ce monde de la mode nous stimule également dans le sens contraire et nous incite à porter un modèle unique, donc à adopter un style bien personnel et exclusif plutôt que de ressembler à tout le monde. Les vêtements peuvent couvrir ces deux besoins, soit uniformiser soit personnaliser un style. Ils sont aussi fort attayant pour notre entourage. Ils éveillent généralement de multiples émotions chez les autres. Enthousiasme, admiration, respect mais

également aversion, jalousie et concurrence. Et lorsque autant d'émotions sont en jeu, il est inévitable que le regard que l'on porte sur les autres soit altéré par des désirs secrets et des idées préconçues.

Dans «Kleider machen Leute» (L'habit fait l'homme) de Gottfried Keller, on en a un exemple classique. C'est pour assouvir leur désir ardent d'héberger enfin une fois une personnalité importante que les habitants de Goldach ont octroyé le titre de Comte au couturier Wenzel, lui qui était pauvre mais élégamment vêtu. De telles projections nécessitent cependant toujours un mobile solide auquel on peut se

raccrocher: pour Wenzel c'était «le besoin inné de présenter quelque chose de gracieux et d'extraordinaire, même si cela se limitait au choix de vêtements» qui incita les habitants de Goldach à faire preuve de fantaisie.

Les vêtements font partie de ces éléments qui de tout temps ont éveillé des sentiments et stimulé les activités et la créativité des hommes. Il est superflu d'ajouter qu'il en est de même pour les costumes. Tout d'abord, ils représentent toutes sortes de choses pour les gens du costume eux-mêmes et c'est pourquoi j'ai interrogé quelques actifs(ves) à ce sujet. Les femmes surtout mettent l'accent sur la beauté et quelquefois même la richesse de leurs costumes. C'est un bijou qui les embellit. En costume, elles se sentent belles et féminines. Avec le costume, on est bien habillé et ça produit un effet particulier. Quelques-uns – hommes et femmes – apprécient beaucoup le fait d'attirer les regards sur eux et sont fiers de susciter l'admiration. Cela procure une plus grande confiance en soi.



Manche – Männer wie Frauen – genießen es sehr, Blicke auf sich zu ziehen und sich mit Stolz der Bewunderung zu präsentieren.

Quelques-uns – hommes et femmes – apprécient beaucoup le fait d'attirer les regards sur eux et sont fiers de susciter l'admiration.

Irene Bischof, Berne

Verkaufen/Vendre

Bündner Sonntagstracht, ca. Gr. 42, komplett. Preis nach Absprache.
Tel. 081 322 83 75.

Zürcher Weinland Werktagstracht, ohne Bluse, Gr. 42.
Tel. 01 937 37 14 (ab 10. Mai).

10 Silberhaften und Schmuck für Koller zur Berner Sonntagstracht, ferner Tschöpli, Gr. 42, alles Fr. 450.—.
Tel. 032 341 12 35.

Zürcher Sonntags Männertracht, schwarz, fester Wollstoff, mit Gilet schwarz/blau/weiss, Gr. 52.
Tel. 01 780 44 33.

1 Zürcher Männertracht, schwarz, Gr. 50, Bdw. 83 cm, Schritt. 72 cm, mit Gilet und Hut Gr. 56 und **1 Zürcher Männertracht**, marengograu, Gr. 50, Bdw. 83 cm, Schritt. 80 cm, mit Gilet und Hut Gr. 57.
Tel. 01 814 38 47.

Zuger Sonntagstracht, braun, Gr. 40, Preis nach Absprache.
Tel. 032 622 78 17, abends.

Berner Sonntagstracht, Gr. 38, schöner Silberschmuck, Zubehör und div. Trachtenteile.
Tel. 033 243 46 42, abends.

Berner Sonntagstracht, Gr. 44, Schuhe Gr. 38, komplett zum Ergänzen, zweites Mieder, Hemden, Schürzen für Gotthelf (Winter). Preis nach Absprache.
Tel. 033 673 18 28.

Berner Sonntagstracht mit Silberschmuck, Grösse 42/44, Fr. 2000.—, 2 Luz-Deli.
Tel. 041 240 97 12.

Neue Berner Sonntags-/Gotthelftracht (Kobel), ohne Haube, Grösse 38, mit vollständigem Silberschmuck (Geissbühler).
Tel. 041 420 06 21, abends.

Prättigauer Festtagstracht, Gr. 34-36, wenig getragen, Preis nach Absprache.
Tel. 081 314 72 14.

Aarg. Sonntagstracht, Bez. Baden, Gr. 44, Plisseerock, Radhaube, Jäckli, 2 Blusen, 2 Schürzen, Strümpfe, Täschi, Fr. 500.—.

Aarg. Blaue Tracht, 2 Blusen, Jäckli, Strümpfe, Fr. 50.—.
Tel. 052 743 12 73.

Weinländertracht, aus Benken Zil zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung.
M. Räss, Tel. 052 657 29 10.

Gestickte, blaue **Münger-Tracht**, mit Schwefelhütli, günstig.
Tel. 031 771 04 66.

Geschützter, echter **Silberschmuck**, zu Berner Tracht, Preisidee Fr. 1600.—.
Tel. 01 8218073, 01 821 83 80.

Schneiderbüste. Tel. 0796507739.

Kaufen/Acheter

Schallplatten gesucht: Volktänze der Schweiz: Vol. 4 Bündner T. Vol. 5 Unspinnen, Vol. 6 Contredanse.
Tel. 01 750 11 84.

Suche für Vorführung alter Landmaschinen (ca. 1930) typische **Bauernkleider** (bin 1.83 m, kräftig). St. Neukomm, Telefon 01 984 02 84 (abends).

Bezugsquellen/ Sources d'approvisionnement

Max Schindler AG, Gewebe en gros, 5502 Hunzenschwil, Tel. 062 897 05 40, Fax 062 897 05 41 – Berntuch, Halblein, Baumwollstoffe.

Erich Wenk, Silberschmiede, 9042 Speicher, Buchenstr. 57, Tel. 071 344 24 29, Fax 071 344 44 38 – Trachtenschmuck, Filigranschmuck, Granatschmuck, Uhrenketten, Taschenbügel.

Silvia Günter-Keller, 8634 Hombrechtikon, Tödistr. 34, Tel. 055 244 22 89. – Herstellung von silbernem Trachten- und Puppenschmuck. Telefonische Anmeldung erwünscht.

Handweberei Bauma, Trachten-Fachgeschäft, 8494 Bauma, Bahnhofstrasse 7, Tel. 052 386 11 60 – Handgewobene Trachtenrockstoffe, Schürzencoupons HL/Seide, Giletstoffe und Trachtenzubehör.

Roos Männertrachten, 8610 Uster, Freiestr. 4, Tel. 01 940 12 04 – Männertrachten für die Kantone Zi, SG, TG, AG, BE, Hüte, Hemden, Mäschi, Manschettenknöpfe, Herren-Regenmäntel, Damen-Pelerinen, **Männer-Trachtenschuhe**, **Nidwaldner-Blusen**.

Trachtenstübli Hanni Waser-Gut, 6370 Stans, Dorfplatz 8, Tel. 041 610 89 12 – Nidw. Trachten, Stoffe, Zutaten, Schmuck und Schuhe sowie Nidw. Hirthemden.

Hans-Ulrich Geissbühler, 3510 Konolfingen, Von Tavelweg 1, Tel. 031 791 03 22, Montag geschlossen – Atelier für Trachten- und exklusiven Goldschmuck.

Stroh-Atelier Sense-Oberland, 1718 Rechthalten. Trachtenhüte aus Stroh für alle Regionen der Schweiz. Reparaturen, auffrischen alter Hüte. Diverse Artikel aus der Strohflechterei. Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag 13.00–16.00 Uhr. Führungen. Auskunft **Tel. 026 418 26 61**.

Ruth Keller, 8952 Schlieren, Rohrstr. 13, Tel. 01 730 07 67 – Stoffe und Zubehör für Berner, Zürcher und Limmattaler Trachten.

Atelier Beat Kobel-Tüscher, vorm. E. Weber-Burla, 3054 Schüpfen, Dorfstr. 14, Tel. 031 879 01 53 – Berner und Solothurner Trachten nach Mass, Stoffe, Zutaten und Schuhe. Exkl. Handstickereien. Sorgfältige Änderungen, fachkundige Beratung. Kurse auf Anfrage.

Alice Häseli, 6340 Baar, Arbachstr. 50, Tel. 041 760 47 04 – Trachtenzubehör und Stoffe zu Zuger Trachten.

Ilse Gächter, 9464 Riithi, Maadstr. 20, Tel. 071 766 13 95 – **Gold- und Silberstickerei, Trachtenhauben**: Rorschach, Rheintal, Thurgau, Arbon, March.

M. Burkhard, 5300 Turgi, Jurastr. 7, Tel. 056 223 33 45 – Leinenzwirn- und Klöppelzubehörsversand (Gratisprospekt).

Tracht und Brauch Costumes et coutumes Costumi ed usanze Costums ed usits

Ja, ich wünsche ein Jahresabonnement zu Fr. 21.— von **Tracht und Brauch**

Name/Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
Datum _____
Unterschrift _____

Bitte ausschneiden und einsenden an:
Schweizerische Trachtenvereinigung,
Postfach 813, 3401 Burgdorf

Jahresrechnung 1998 / Comptes de l'exercice 1998 / Budget 98/99/2000

	Rechnung 1998 Comptes 1998		Voranschlag 1998 Budget 1998		Voranschlag 1999 Budget 1999		Voranschlag 2000 Budget 2000	
	Aufwand Dépenses	Ertrag Recettes	Aufwand Dépenses	Ertrag Recettes	Aufwand Dépenses	Ertrag Recettes	Aufwand Dépenses	Ertrag Recettes
Aufwand/Dépenses								
Sekretariat und Verwaltung/Secrétariat et gestion	247 820.25		263 500.-		244 500.-		236 300.-	
Gehälter und Löhne/Traitements et salaires	138 087.55		140 600.-					
Sozialaufwand/Charges sociales	32 020.85		31 000.-		150 000.-		136 500.-	
Reisespesen und Verpflegung/Frais de voyages et repas	24 400.65		30 100.-		36 300.-		38 800.-	
Immobilienbetrieb/Gérance immobilière	17 809.35		17 500.-		8 400.-		15 200.-	
Versicherungen/Assurances	663.10		700.-		700.-		1 000.-	
Material und Einrichtungen/Matériaux et installations	12 280.75		17 300.-		15 300.-		15 000.-	
Verwaltungskosten/Frais de gestion	14 202.30		16 000.-		13 500.-		13 500.-	
Andere Verwaltungsausgaben/Autres dépenses de gestion	4 311.15		6 300.-		16 300.-		11 300.-	
Delegiertenversammlung/Assemblée des délégués	4 044.55		4 000.-		4 000.-		5 000.-	
Kommissionen/Commissions	26 657.25		48 400.-		49 400.-		47 300.-	
Koordination der Kommissionen/Coordination des commissions			1 500.-		1 000.-		1 000.-	
Volkstanz-Kommission/Commission de danse populaire	13 865.25		22 800.-		25 800.-		26 100.-	
Volkslied-Kommission/Commission de la chanson populaire	2 431.05		4 200.-		3 900.-		5 600.-	
Trachten-Kommission/Commission pour les costumes	3 300.10		4 500.-		4 000.-		6 100.-	
Volkstheater/Théâtre populaire	1 000.-		1 000.-		1 000.-		1 000.-	
Finanzplanungs-Kommission/Commission de planification financière	1 269.85		2 000.-		3 000.-		1 600.-	
Forschungs-Kommission/Commission de recherche			5 400.-		5 400.-			
Medien-Kommission/Commission pour les médias	2 280.40		3 000.-		2 200.-			
Redaktions-Kommission/Commission de rédaction	2 510.60		4 000.-		3 100.-		5 900.-	
Editionen/Publications	170 029.05		172 000.-		165 000.-		168 000.-	
Zeitschrift/Revue	162 786.05		172 000.-		165 000.-		168 000.-	
Trachtenbücher/Livres de costumes	7 000.-							
Tonträger/Documents sonores MC 2000	243.-							
Tanzbeschreibungen/Chorégraphies (Abschreibung Serien)								
Liederbuch/Livre de chants (aus Rückstellungen Fr. 40 000.-)								
Diverse Aufwendungen/Dépenses diverses	39 024.40		25 000.-		23 500.-		31 000.-	
Ehrungen und Kondolenzen/Honorariats et condoléances	1 395.90		3 000.-		3 000.-		3 000.-	
Beitr. an Drittle + Auslandkontakte/Montants pr. assoc. + cont. à l'étr.	595.10		2 000.-		500.-		1 000.-	
Archiv (Fotos und Dias)/Archives (photos et dias)	4 332.35		5 000.-		5 000.-		5 000.-	
Diverse Ausgaben/Dépenses diverses	13 525.40							
Strukturen STV/Image de marque FNCS	13 616.75							
Mitgliederwerbaktion 2000/Recrutement de membres 2000							5 000.-	
Medienarbeit/Travail pour les médias							2 000.-	
Eidg. Trachtenfest/Fêtes fédérale suisse (ab 2001 Jubiläum 2001)	5 558.90		15 000.-		15 000.-		15 000.-	
Ertrag/Recettes		480 088.90		388 000.-		388 000.-		395 000.-
Mitgliederbeiträge/Cotisations		312 069.-		320 000.-		320 000.-		310 000.-
Abonnemente/Abonnements		6 302.55		5 000.-		5 000.-		6 000.-
Inserate/Annonces		34 071.40		28 000.-		28 000.-		28 000.-
Zinserträge/Intérêts bancaires		19 045.-		15 000.-		10 000.-		13 000.-
Trachtenbücher französisch/Livres «Costumes suisses»		865.-						
Tonträger/Documents sonores		2 808.20				2 000.-		2 000.-
Tanzbeschreibungen/Chorégraphies		1 510.25				1 000.-		1 000.-
Liederbuch/Livre de chants		16 314.50				2 000.-		
Ordner «Drunter und Drüber»/Classeur «d et d» (Peterine)		103.-						
Beiträge Dritter/Contributions de tiers (Bundesamt für Kultur BAK)		22 000.-		20 000.-		20 000.-		25 000.-
Div. Einnahmen/Recettes div. (aus Rückstellung SAV/De la provision act. coll.)		65 000.-						
Gönnervereinigung/Association de parrainage						10 000.-		10 000.-
Total Aufwand und Ertrag/Dépenses et recettes totales	483 530.95	480 088.90	508 900.-	388 000.-	482 400.-	388 000.-	482 600.-	395 000.-
Aufwandüberschuss/Excédent dépenses		3 442.05		120 900.-		94 400.-		87 600.-
	483 530.95	483 530.95	508 900.-	508 900.-	482 400.-	482 400.-	482 600.-	482 600.-

Bilanz per 31. Dezember 1998/Bilan au 31 décembre 1998

Aktiven/Actifs		Passiven/Passifs	
Kasse/En caisse	57765	Kreditoren/Créances de tiers	
Postcheck/Compte de chèques postaux	44 896.50	Passive Rechnungsabgrenzung (TP)/Passifs transitoires	76436.75
Bankguthaben/Avoir en banque	655 733.35	Eidg. Fonds zur Förderung des Trachtenwesens/ Fonds central pour le soutien de la cause des costumes	100000.-
Wertschriften/Titres	14 087.50	Fonds zur Deckung unfälliger Defizite an Eidg. Trachtenfesten/ Provisions pour déficits éventuels de fêtes fédérales	50 000.-
Debitoren/Avoirs divers	8 746.40	Rückstellung ELV-Anlage/Provisions ordinateurs	8 000.-
Darlehen Ausserrhodische Trachtenvereinigung/ Emprunt Association cantonale du costume AR	18 000.-	Rückstellung Jugendarbeit/Provisions pour jeunes gens	2 500.-
Warenvorräte/Stocks	13 320.-	Rückstellung Sammelaktion/Provisions actions collectives	579 500.-
Verwahungsvermögen/Portune de gestion	13.-	Kornhaus Burgdorf: Wertberichtigung/Réévaluation	292 818.60
Kornhaus Burgdorf: Rehabilitierung/Cout selon bilan	292 818.60	Laufendes Vereinsvermögen/Capital disponible	72 115.40
Aktive Rechnungsabgrenzung (TA)/Actifs transitoires	33 177.75		
Beteiligung STV an Tra-Suisse/Participation FNCS à Tra-Suisse	100 000.-		
Total	1 181 370.75	Total	1 181 370.75

Laufendes Vereinsvermögen
Bestand 1. 1. 1998 Fr. 75 557.45
Aufwandüberschuss 1998
(plus Sammelaktion Fr. 65 000.-) Fr. 3 442.05
Bestand am 31. 12. 1998 Fr. 72 115.40

Actif (fortune) de la Fédération
Solde au 1. 1. 1998 Fr. 75 557.45
Excédent des dépenses 1998
(cartes Fr. 65 000.-) Fr. 3 442.05
Solde au 31. 12. 1998 Fr. 72 115.40

Spieltage 1999
17./22./24. Juni
1./8./15./18./22./24./29./31. Juli
5./7./12./14./19./21./26./28. Aug.
2./4. Sept.
jeweils 19.55 Uhr (18.7.: 14.30 Uhr)

Bei jeder Witterung!
Über 2200 gedeckte
Sitzplätze!
Verlangen Sie
unseren
Spielplan

TELL
Freilichtspiele Interlaken
Vorverkauf: Tell-Büro Interlaken
Tel. 033 / 822 37 22

**Für die
Aargauer
Männertracht
geht Man(n)
zu**

ModeRoth
Metzgergasse 11
5000 Aarau
Telefon 062/822 28 75
Fax 062/822 28 20

Trachtenschneiderei Bärtschi AG, 3400 Burgdorf, Metzgergasse 5, Tel. 034 422 94 52 – In unserem Ladengeschäft finden Sie alles Dazugehörige! Eigenes Mass- und Änderungsatelier für alle Frauen- und Männertrachten der Kantone Bern und Solothurn. Trachten anderer Kantone auf Anfrage. Stoffe, Zutaten und Accessoires in grosser Auswahl. Öffnungszeiten Ladengeschäft: Mo–Fr 08.30–12.00 und 13.30–18.00 Uhr, Samstagvormittag auf Voranmeldung!

Gaufriere Ihre Trachtenmäteli, Frau M. Aemmer, Weiermattstr. 64/6L, 3027 Bern, Tel. 031 991 48 09.

Trachten-Atelier Omlin-Zürmühle, 6353 Weggis, eid. dipl. Couture und Trachtenschneiderin, Tel. 041 390 18 68 – Massanfertigung aller Luzerner Trachten, inkl. Herrentrachten mit allen Zutaten.

Trachtenhauben: St. Gallen, Wil, Fürstenland, Ober- und Untertoggenburg, auch für Puppen. Theres Gehrken-Bossart, Rosenbühlstrasse 10, 9242 Oberuzwil, Tel. 071 951 47 34.

Gotthelf-Stübli, M. L. Fontanaz, 3054 Schüpfen, Rohrmattweg 1, Tel. 031 879 15 33 – Sorgfältige Massanfertigung von Trachten – vor allem Berner, Seeländer und Bucheggberger Trachten. Zudem Trachtenänderungen, Stoffe, Zubehör. Leitung von Trachtennähkursen.

Couture élégance, 6430 Schwyz, Lehratelier FFS, Herrngasse 30, Tel. 041 811 20 32 – Massanfertigung aller Schwyzer Trachten. Alle Zutaten inkl. Schmuck. Fachkundige Beratung.

A. Binz Trachtenartikel AG, 3360 Herzogenbuchsee, Telefon und Fax 062 961 16 08 – Schürzen-, Mieder-, Rock-, Blusen- und Futterstoffe aller Art, Uni- und Jacquard-Samte, Giletsamt bestickt, div. Zubehör wie Bänder, Reinseidenflor-Sambänder, Stickerei-Garnituren, Broderien. Fransen, Kniesocken, Strohhüte, Fichus usw. (Verkauf an TS und Fachhandel). **Männer-Trachtenartikel und Zubehör** von Kopf bis Fuss im Direktverkauf an den Endverbraucher. **Seiden-Schwingfahnen, Stöcke, Etais. Damen-Trachtenschuhe Bally, Schuh-Schnallen** und viele weitere Artikel auf Anfrage.

Hostettler Trachten AG, Trudi Solomita, 3011 Bern, Grabenpromenade 5, Tel. 031 311 20 57 – Spezialanfertigung von Berner Trachten für Männer und Frauen. Diverses Zubehör.

Trachten-Atelier M. Koller, Dornacherstr. 10, 4053 Basel, Tel. 061 271 83 37 – Trachten nach Mass und Änderungen. Verkauf: BASLER WERKTAGS-TRACHTEN-STOFF. Trachtenhüte, Trachtenschuhe und Schuh-schnallen für Damen und Herren.

Trachtenschneiderin A. Wittwer, Bernstr. 40, 3262 Suberg, Tel. 032 389 21 27 – bietet sorgfältige Beratung, Massanfertigung, Änderungen an Berner- und Seeländertrachten. Gebe auch Kurse.

Trachten und Zubehör Barbara Fischer, dipl. Trachtenschneiderin, 3636 Längenbühl, Tel. 033 356 44 56 – Beratung, Neuanfertigungen und Änderungen nach Mass. Leitung von Trachten-Nähkursen!

Trachtenatelier Ida Stadelmann, dipl. Trachtenschneiderin, 6130 Willisau, Ettiswilerstr. 7, Tel. 041 970 22 82 – Herstellung von **Luzerner Trachten** sowie auch anderer Kantone. Verkauf von Trachtentoffen, Stroh-, Schwefel-Jodlerhüten und diverse Trachtenzutaten.

Trachtenatelier Helene Wyses, Obermatt 78, 3036 Detligen, Tel. 031 825 62 01 – Massanfertigungen und Änderungen von Berner Trachten für Frauen. Verkauf von Stoffen, Zutaten sowie Zubehör. Auf Anfrage Leitung von Trachtennähkursen.

Trachten + Dirndl Fachgeschäft «Folkloreland», Frutigstr. 24 C, 3600 Thun, Tel./Fax 033 223 64 34 – Wir empfehlen uns für: Trachten-, Dirndl- und allg. Folklorebekleidung. Wir bieten einmalig schöne Stickereien an, die wir auf individuelle Wünsche herstellen. Josef Bayard, Marianne Stettler.

Ausserrhoder Trachtenstube, 9043 Trogen/AR, Ruth Lenz-Kohli, Gfeld 158, Telefon/Fax 071 344 34 62 – Trachtenstoffe und sämtliches Zubehör für alle Ausserrhoder Frauentrachten. Zubehör für Männertrachten (Hemden, Kragen, Knöpfe, Socken usw.).

Trachten- und Couture-Atelier Sonja Trösch, dipl. Trachtenschneiderin, 5102 Rupperswil, Tel. 062 897 08 28 – Aargauer und Berner Trachten nach Mass und alle Änderungen.

Niederhauser, 4950 Huttwil, Marktstr. 7, Tel. 062 962 22 40 – **Berner Trachten nach Mass, Änderung und Zubehör.**

Trachtenatelier Nelly Fuhrer, 5036 Oberentfelden, Urkenweg 5, Tel. 062 723 44 09 – Beratung, Massanfertigung und Änderungen von Trachten des Berner Aargaus. Stoffe und alles Zubehör.

Rolutex Roger Luginbühl, 8212 Neuhausen a/Rhf., Trachtenartikel, Engestr. 24, Tel. 052 672 31 64 – Trachtentoffe aller Art, Spezialanfertigungen und Zutaten, Fichus, Strumpfhosen, Kniesocken usw.

Hans Moser + Co. AG, Trachtenstoffweberei, 3360 Herzogenbuchsee, Tel. 062 961 10 20, Fax 062 961 28 50 – Fabrikation von Trachtenstoffen und Bändern aus Seide, Baumwolle, Wolle und Leinen. Spezialität: Jacquardsamt und Sambänder. Verkauf nur an Fachhandel und TrachtenschneiderInnen.

- Etwas zu verkaufen?
- Etwas zu kaufen gesucht?
- Ein besonderes Anliegen?

Wählen Sie die direkte Nummer 032 624 75 14!



10 Jahre Stroh-Atelier Sense-Oberland

– Trachtenhüte aus Stroh für alle Regionen der Schweiz mit Qualitätsgarantie und Auffrischservice
 Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag von 13.00–16.00 Uhr.
 Führungen nach Voranmeldung.
 Interessante Konditionen bei Sammelbestellungen.



Mitteilungen

Herzlich willkommen in Schwyz

Am 12./13. Juni 1999 tagt die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Schwyz. Und da soll der Landammann des gastgebenden Kantons auch gleich noch eine Grussbotschaft in «Tracht und Brauch» veröffentlichen? Der Landammann, dem die weite Welt mit ihren Trends und Bits besser gefällt als Tracht und Brauch? Dem Designer-Mode mehr zuzugelt als Brauchtumsmode?

Halt! Markus Bamert schrieb im Heft «Trachten im Kanton Schwyz», das 1986 anlässlich des 50jährigen Bestehens der kantonschwyznerischen Trachtenvereinigung erschienen ist: «Die Tracht bezeichnet eine institutionalisierte, fest umrissene Form der Bekleidung, die kaum mehr mit dem Alltagsgewand gleichzusetzen ist.» Da haben wir's. Wer in der Tracht das Brauchtum sieht und liebt, wird im Alltag trotzdem Designer-Mode tragen. Tracht und Brauch vertragen sich eben mit der modischen Neuzeit.

Die Tracht ist mir nicht durchs Tragen lieb und teuer geworden, sondern durch ihre Herstellung. Als ich vor meiner Regierungszeit in der Seidenspinnerei tätig war, verkauften wir Garne auch in der Trachtenbranche. Und in Usbekistan erlebte ich die bunte Schönheit der Seidentracht in der Produktion. Selbstbewusste junge Frauen haben sie auch im Alltag getragen, und der ganze Stolz auf diese in Zentralasien einzigartige Tradition war ihnen ins Gesicht geschrieben. Genau wie unseren Frauen.

Die Tracht spannt den Modebogen weit, und wenn gelegentlich etwas Altmodisches wieder Mode wird, merken wir, wie bezaubernd unsere

Communications

Bienvenue à Schwyz

Les 12 et 13 juin 1999 aura lieu l'assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses à Schwyz. Tiens donc! Est-ce pour cette raison que le président du gouvernement du canton qui vous accueille se doit de publier un message de bienvenue dans «Costumes et coutumes»? Ce



préfère le vaste monde avec ses tendances à la mode plutôt que les costumes et coutumes? Lui qui préfère la haute couture à la mode traditionnelle?

Stop! Markus Bamert a écrit dans la revue «Trachten im Kanton Schwyz» (costumes dans le canton de Schwyz) parue en 1986, à l'occasion des 50 ans de l'association cantonale schwyzoise des costumes: «Le costume représente une variété de vêtements institutionalisée et clairement esquissée qui n'a pratiquement plus rien à voir avec les vêtements de tous les jours.» C'est cela! Celui pour qui le costume est une coutume et l'apprécie, portera malgré tout des habits à la mode dans la vie de tous les jours. Les costumes et coutumes font bon ménage avec la mode actuelle.

Si le costume me tient à cœur aujourd'hui ce n'est pas parce que je l'ai porté, mais c'est plutôt sa fabrication qui me fascine. Avant d'entrer au gouvernement, lorsque je travaillais dans l'industrie de la soie, nous vendions du fil pour la confection des costumes également. Et j'ai assisté en Ouzbékistan à la production des costumes de soie, d'une grande beauté multicolore. Des jeunes filles bien déterminées les portaient au quotidien et la fierté de

Geschäftsliste der Delegiertenversammlung Ordre du jour de l'Assemblée des délégués

Begrüssung – Allocution

1. Wahl der Stimmzähler – *Election des scrutateurs*
2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 16. Mai 1998 in Schaffhausen («Tracht und Brauch» 3/98)
Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 16 mai 1998 à Schaffhouse («Costumes et Coutumes» 3/98)
3. Totenehrung – *Nécrologie*
4. Jahresrechnung 1998 («Tracht und Brauch» 2/1999, siehe Beilageblatt)
Comptes 1998 («Costumes et Coutumes» 2/1999, voir feuille annexe)
5. Budget 1999 («Tracht und Brauch» 2/1998, siehe Beilageblatt) und Festsetzung des Mitgliederbeitrages 2000
Budget 2000 («Costumes et Coutumes» 2/1999, voir feuille annexe) et cotisation des membres pour 2000
6. Wahlen
Ausschuss: Vorschlag der Region Westschweiz – Eddy Steiner, Saas Fee
Elections Comité directeur: proposition de la Suisse romande – Eddy Steiner, Saas Fee
7. Ehrungen – *Honneurs*
8. Ort der Delegiertenversammlung
Lieu de l'Assemblée des délégués 2001: Luzern – Lucerne
9. Rückblick Eidgenössisches Trachtenfest 1998
Rétrospective Fête fédérale des costumes suisses 1998
10. Projekt 2001 – Rahmenkredit
Projet 2001 – Crédit-cadre
11. Anträge und Anregungen von Trachtengruppen und Mitgliedern
Propositions et suggestions de la part de groupes de costumes ou de membres individuels
12. Verschiedenes – *Divers*

Für das Jubiläumsjahr 2001 wurden verschiedene Projekte (z. B. Jubiläumsschrift und Wanderausstellung) ausgearbeitet. Zur Verwirklichung dieser Pläne schlägt der Zentralvorstand der DV einen Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 400000.– vor. Der Zentralvorstand rechnet damit, einen beträchtlichen Anteil durch Spenden- und Sponsorenbeiträge decken zu können. Der Rest wird entsprechenden Rückstellungen der Schweizerischen Trachtenvereinigung entnommen.

Pour 2001, année du jubilé, divers projets (par ex. brochure du jubilé et exposition itinérante) ont été prévus. Afin de réaliser ces idées, le Comité central propose à l'Assemblée des délégués un crédit-cadre de l'ordre de Fr. 400000.–. Le Comité central pense couvrir une bonne partie des frais par des dons et des montants versés par des sponsors. Le solde sera prélevé dans les provisions de la Fédération nationale des costumes suisses prévues à cet effet.

Fortsetzung auf Seite 29.

Suite à la page 29.



Jahresbericht 1998

Alle Jahre wieder

Der Geschäftsführung obliegt es, das gesamte Verbandsgeschehen eines Jahres zusammenzufassen. Für mich ist es mein zehnter und letzter Jahresbericht. Rückblickend auf fast 17 Jahre Arbeit auf der Geschäftsstelle und zehn Jahre Geschäftsführung gäbe es etliches aufzulisten. Für mich war das «Tun» immer schöner, als das «Haben». An Aufgaben, die für mich bedeutungsvoll waren, seien hervorgehoben: die interessanteste war die über Jahre dauernde Mitarbeit an der Entstehung des Kornhauses; die erfolg-

reichste die Ausstellung der Trachtenpuppen und die schönste war die jährliche Vorbereitung und Durchführung des Singwochenendes auf dem Appenberg. Mein Ziel, die Geschäftsstelle möglichst «personenunabhängig» zu gestalten, habe ich erreicht. Dafür bin ich dankbar und es freut mich auch.

Arlette Köfer-Rickenbach,
Geschäftsführerin

Auszug und Einzug

Zentralvorstand: Rücktritte: Paul Schmid/Ausschuss, Hanny Haag NE; neu: Karl Gasser/Ausschuss, Charles Muhlemann NE.
Kommissionen: Rücktritte: Martin Hotz, Rosemarie Müller, Andreas Wirth (VLK), Nina Schmid-Kunz, Beat Kobel, Ellade Bomio (TMK), Angelika Niesel Strebel, Urs Dürr, Arlette Roberti (MEKO), Andreas Wirth, Werner Vogel (FOKO).
Neumitglieder: Hans-Jörg Huber (VTK), Elisabeth Flütsch-Gmünder (VLK), Markus Vogel (FOKO).

Ausschuss und Zentralvorstand

Geschäftsstelle 2000, Kauf der Liegenschaft Mühlegasse 13 in Burgdorf (Gründung der Aktiengesellschaft Tra-suisse AG), Finanzen der STV mit Beurteilung der Kapitalanlagen, Wechsel der Sammelfirma, Vorbereitung DV, Programm Eidg. Trachtenfest 1998 mit Verabschiedung des Leitbildes, Kommissionsarbeit, STV-Jubiläum und Expo im Jahre 2001.

Mitgliederbewegung

STV = ab (-487)

OW, SZ, UR = auf

22 Kantone = ab

Ein herzliches Willkommen den neuen Gruppen:

Le j'Ojale La Roche FR
Société des patoisants de la Gruyère FR
D'Fundgrube Freiburg/La Trouvaille FR
Gruppa da sots regionala Scuol GR

Geschäftsstelle

Begleitung von Ausschuss, Zentralvorstand, Kommissionen, OK Delegiertenversammlung, Finanzwesen, Mutationen, Protokolle, Übersetzungen, usw.

Gesamtschweizerische Aktivitäten

1998: 27./28. Juni: Eidg. Trachtenfest in Bern.

Den vollständigen Jahresbericht erhalten Sie bei:
Geschäftsstelle der Schweizerischen Trachtenvereinigung
Postfach 813, 3401 Burgdorf

Mai/Mai

8.: Aargauischer Trachtenverband: Kantonale Delegiertenversammlung in Würenlos. Auskunft: Telefon 056 225 27 82.
8.–16.: «Au Fil du Temps», Fête cantonale des costumes et des coutumes à Romont, 60^{ème} anniversaire de la FFCC, spectacle et fête cantonale des groupes de danse d'enfants. Renseignements: Téléphone 026 658 11 62.
13.: Bezirkstrachtenverein Sarganserland: Trachten- und Volkstanzfest im Berufsschulzentrum Buchs ISG, 13 Uhr. Auskunft: Telefon 081 253 94 04 und 081 771 22 48.
13.: Trachtenvereinigung Appenzell-Ausserrhoden: Jahresversammlung in Waldstatt. Auftanz um 13.15 Uhr bei der Mehrzweckanlage. Auskunft: Telefon 071 367 15 56.
16.: Trachtengruppe Speicher/Trogen: Tanzsonntag in Speicher. Auskunft: Telefon 071 344 16 81.

Juni/Juin

6.: Aargauischer Trachtenverband: Offenes Singen in Efflingen. Auskunft: Telefon 062 723 39 61.
12./13.: Schweizerische Trachtenvereinigung: Delegiertenversammlung in Schwyz. Fédération nationale des costumes suisses: Assemblée des délégués à Schwyz.

Juli/Juillet

2.–4.: Eidgenössischer Jodlerverband: Eidgenössisches Jodlerfest in Frauenfeld.
2.–11.: Leserreise von «Tracht und Brauch» nach Estland. Auskunft und Informationsunterlagen: Telefon 055 263 15 63, Fax 055 263 15 61.
11.: Trachtenvereinigung Appenzell-Ausserrhoden: Alpwanderung, Besammlung um 10 Uhr in Urnäsch. Auskunft: Telefon 071 344 34 62.
17.–24.: Sing-, Volkstanz- und Volksmusikwoche im «Lihn», Filzbach GL, für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Auskunft: Telefon 055 243 29 22, Fax 055 263 15 61.

31. Juli–7. August: Familien-, Sing-, Tanz- und Musizierwoche in Wildhaus. Auskunft: Telefon 01 937 23 07.

August/Août

7.–14.: Schweizerische Volkstanzwoche in St. Moritz. Auskunft und Unterlagen: Telefon 01 784 44 17.
8.: Trachtengruppe Malers: 10. Trachtenalpfest im Eigenthal. Auskunft: Telefon 041 497 37 35.
27./28.: Beggrieder Trachteleyt: 50-Jahr-Jubiläum, Unterhaltungsabende im Alten Schützenhaus Beckenried, jeweils 20 Uhr, Fahnenweihe in der Pfarrkirche am Samstag, 15 Uhr. Auskunft: Telefon 041 620 18 24.

September/Septembre

5.: Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Kantonaler Volkstanzsonntag in Neunkirch SH. Auskunft: Telefon 01 784 44 17.
8: Aargauischer Trachtenverband: Jugendtag. Auskunft: Telefon 056 225 27 82.
11: Ausflug für Ehren- und Zentralvorstandsmitglieder der Schweizerischen Trachtenvereinigung.
25: Bernische Vereinigung für Tracht und Heimat: Arbeitswoche (Singen und Tanzen) in Kandersteg. Auskunft: Telefon 033 675 12 17.
26: St.Gallische Trachtenvereinigung: Kantonaler Volkstanzsonntag in Waldkirch, Turnhalle Bünt, 13 Uhr. Auskunft: Telefon 081 253 94 04.
28./29.: Verband Schweizer Volksmusikfreunde: Eidgenössisches Ländlermusikfest in Interlaken.

Oktober/Octobre

9.–16.: Bündner Volkstanzwoche in Klosters. Auskunft: Telefon 081 284 52 55.
21.: Trachtenvereinigung Appenzell-Ausserrhoden: Kantonaler Tanzabend, Brauerei Stein AR. Auskunft: Telefon 071 223 60 92.
26.: St.Gallische Trachtenvereinigung: Kantonaler Volkstanzkurs in Wildhaus, 9.30 Uhr. Auskunft: Telefon 081 253 94 04.

29.: Trachtenvereinigung Appenzell-Ausserrhoden: Stobete, Rössli Hundwil. Auskunft: Telefon 071 367 15 56.
31.: Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Kantonaler Volkstanzleiter-Sonntag in Aesch bei Birmensdorf (jeweils 2 Paare). Auskunft: Telefon 01 784 44 17.

November/Novembre

6./7.: Schweizerische Trachtenvereinigung: Singwochenende auf dem Appenberg.
21.: Thurgauische Trachtenvereinigung: Tanzsonntag in Horn. Auskunft: Telefon 071 455 18 36.
26.: St.Gallische Trachtenvereinigung: Kantonaler Singsonntag in Goldingen, 13.30 Uhr. Auskunft: Telefon 071 888 22 60.

Januar/Janvier 2000

9.: Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Kantonaler Volkstanzleiter-Sonntag in Buchs (jeweils 2 Paare). Auskunft: Telefon 01 784 44 17.
15./16.: Vorbereitungswochenende für den Volkstanzball Zürich in Adliswil ZH. Auskunft: Telefon 055 243 29 22.
22.: Volkstanzkreis Zürich: Volkstanzball im Kongresshaus Zürich, 19.30 Uhr Türöffnung. Auskunft: Telefon 01 740 28 53.

Februar/März 2000

26. Februar –9./11. März: Leserreise 2000 von «Tracht und Brauch» nach Südafrika. Auskunft und Informationsunterlagen: Telefon 055 263 15 63, Fax 055 263 15 61.

Juni/Juin 2000

24./25.: Schweizerische Trachtenvereinigung: Delegiertenversammlung in Davos. Fédération nationale des costumes suisses: Assemblée des délégués à Davos.

Oktober/Octobre 2000

1.–7.: Schweizerische Trachtenvereinigung: 3. Brauchtumswoche in Fiesch. Fédération nationale des costumes suisses: 3^{ème} semaine de coutumes à Fiesch.

Impressum

Tracht und Brauch
 Costumes et coutumes
 Costumi ed usanze
 Costums ed usits

Offizielles Organ
 der Schweizerischen
 Trachtenvereinigung

Nr. 2 / Mai 1999
 6. Jahrgang, 72. Jahrgang
 des «Heimatleben»
 Erscheint: vierteljährlich

Redaktion:
 Johannes Schmid-Kunz
 Sennweidstr. 3, 8608 Bubikon
 Tel. 055 263 15 63, Fax 055 263 15 61
 E-Mail: aaa-jsk@active.ch

Übersetzungen:
 d/f Cathy Kaiser
 f/d Vreni Mekacher
 d/i Erica Monzio
 d/r Lia Rumantscha

Herausgeberin:
 Schweizerische
 Trachtenvereinigung
 Postfach 813, 3401 Burgdorf
 Tel. 034 420 23 23, Fax 034 420 23 24
 E-Mail:
 trachtenvereinigung@swissonline.ch

Mutationsstelle STV:
 Hermann Grünig
 Dicknaustrasse 19
 4705 Wangen a. d. A.
 Tel. 032 631 22 77, Fax 032 631 02 63
 E-Mail:
 hermann.gruenig@swissonline.ch

Geschäftsführer:
 Johannes Schmid-Kunz
 Telefon 055 263 15 63

Herstellung/Layout:
 Vogt-Schild/Habegger Medien AG
 Zuchwilerstrasse 21
 4501 Solothurn

Inserate:
 Tel. 032 624 75 20, Fax 032 624 75 00
Anzeigenleitung:
 Sandra Wälti

Abonnement:
 Schweizerische Trachtenvereinigung, Burgdorf

Preise:
 Jahresabonnement Fr. 21.–
 Ausland Fr. 27.–
 Einzelheft Fr. 6.–

Nachdruck, auch auszugsweise, nur
 mit Genehmigung
 der Herausgeberin.

ISSN-Nr. 1420-0236

«Tracht und Brauch» wird auf
 umweltschonendem, chlorfrei
 gebleichtem Papier gedruckt.